

175



ANGEGEHEN

BESCHENKT

BEAUFTRAGT

CVJM. Die Zeit deines Lebens.

Wusstest du,
dass es absolut einzigartig ist, was du im Alter zwischen 10 und 30 erlebst?!
An keine Zeit in deinem Leben wirst du dich später stärker zurückerinnern.
Aber vielleicht fühlt es sich für dich im Moment überhaupt nicht so an.
Du musst lernen, dich messen, Leistung bringen.
Orientieren in der Welt der 100.000 Angebote und Ablenkungen.
Und trotzdem gibt's da eine Frage – vielleicht verborgen:
Ist da noch mehr? Werde ich gesehen?
Kann ich bei etwas dabei sein, das größer ist als ich selbst?
Genau dafür gibt es den CVJM.
Hier triffst du auf Gemeinschaft:
Menschen, die ein Stück Leben teilen.
Und daran wachsen.
Du erfährst Wertschätzung und Vertrauen,
Du kannst dich ausprobieren und Verantwortung übernehmen,
erlebst Sinn und Spiritualität.
Das stärkt dich und gibt dir die Chance, Dein Potenzial zu entfalten.
Wer seinen Freunden genau solche Erfahrungen ermöglicht hat?
Jesus Christus.
Ohne ihn würde es den CVJM nicht geben.
Wir glauben, dass er nicht nur die Welt verändern kann, sondern auch dich.
Weil er ein Meister ist, der Kreativität, der Hoffnung, der Liebe.
Seine Ideen wollen wir leben und ausbreiten.
Und obwohl wir im CVJM total unterschiedlich sind, gehören wir zusammen.
Gemeinsam suchen und finden wir:
Freude und Freunde, Glauben und Gerechtigkeit,
Hoffnung und Sinn –
eben ein Leben mit Bedeutung.
CVJM.
Die Zeit deines Lebens.

1.600 Mal in Deutschland,
als YMCA in 120 Ländern weltweit.
CVJM Deutschland / Kassel / Mai 2021

Weitere Infos: www.cvjm-westbund.de/zdl



Impressum

Herausgeber: CVJM-Westbund e. V.
Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal
T (02 02) 57 42-11, F (02 02) 57 42-42
E-Mail: info@cvjm-westbund.de
Internet: www.cvjm-westbund.de

Redaktion: Matthias Büchle, Jan Clauberg, Sarah Stiegler, Carsten Tappe, Tanya Worth

Bildnachweis: Archiv CVJM-Westbund e. V. oder am Bild; S. 2 (Hintergrund): Pixabay.com; S. 19: Boris Breuer; S. 20+21 (Hintergrund): New Africa – stock.adobe.com; S. 26 (Hintergrund): Oksancia/Vectorstock.com; S. 28 (Filmstreifen): Seamartini/Vectorstock.com; S. 32 (Präses S. Waldminghaus): CVJM-Gesamtverband in Deutschland e. V.; S. 32 (Präses Dr. T. Latzel): Dominik Asbach, EKfR; S. 33 (Ministerpräsident H. Wüst): Ralph Sondermann, Staatskanzlei NRW; S. 33 (Schneidewind): vom Stein, Stadt Wuppertal; S. 34 (Hintergrund): Annie Spratt/Unsplash.com; S. 37: bignai – stock.adobe.com; S. 44+45 (Hintergrund): berva113/Vectorstock.com

Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Abdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe von Textbeiträgen und Illustrationen nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Bankverbindung: KD-Bank eG Dortmund
IBAN: DE05 3506 0190 1010 2570 49
BIC: GENODED1DKD

Layout, Herstellung und Anzeigenverkauf/-verwaltung:

Drei-W-Verlag GmbH
Landsberger Straße 101, 45219 Essen
T (0 20 54) 51 19, anzeigen@drei-w-verlag.de
www.drei-w-verlag.de



Klimaprojekt:
Windenergie
in Chile



Papier:
Circle Volume aus
100 % Altpapier

Ein Gedicht.

Über die Anfänge. Die Gegenwart. Die Zukunft.

Über JESUS. ♥

Und den CVJM-Westbund.



Dorothea Turck-Brudereck
Präsides des CVJM-Westbund

Jubiläum.

Wie reimt man eigentlich auf Jubiläum?

(Auf Jubiläumchen ginge Träumchen. ♥)

Vielleicht das Schönste am Erinnern, Gedenken
sind der Wert und die Fülle von Geschenken,
von denen du weißt, dass genau sie es waren,
die damals, vor so vielen Jahren
auch überreicht wurden, als alles begann.

Das wundert dich dann!

Und diese Geschenke – ob man's glaubt oder nicht –
haben nie ihre Schönheit verloren, ihr Licht,
ihren Wert und das Glück, das man entdeckt,
wenn man sie auspackt und sieht, was in ihnen steckt:

JESUS CHRISTUS ♥,

der Beste, der Schönste und Treuste –
seit ewigen Zeiten bis heute auf's Neuste –
der heil macht, lebendig, erfüllt und frei,
uns, die wir's brauchen, Tag für Tag neu.

Der uns mit Gnade begegnet,
mit Nähe uns segnet,
mit Liebe beschenkt,
immer und immer an uns denkt.

Dazu die Gemeinschaft von Brüdern und Schwestern:

Ein so großer Schatz – heute wie gestern!
Wenn wir beten und teilen, lieben und leben,
zusammenstehn, einander vergeben,
von JESUS erzählen und was er uns ist,
wird daraus Gemeinschaft, die niemand vergisst.

Lasst sie uns schätzen und weiterschenken,
dass andere durch unser Miteinander an JESUS denken
und Glauben wagen und Ihm vertrauen
und damit beginnen, auf Ihn zu schauen.

Ein drittes Geschenk: Lebendiges Wort.

Es tröstet, gibt Halt an jedem Ort,
in jeder Lage, zu jeder Zeit,
schafft Leben in dir, wunderbar und weit,
will Leitstern dir sein und Hoffnung im Dunkeln,
Orientierung dir geben, in Ratlosigkeit funkeln.
Damals wie heute unser Blick auf die Mitte,
auf JESUS, den Einen ♥,
dazu unsre Bitte:

Du, JESUS, wir brauchen Dich!

Du, JESUS, verlass uns nicht!

Wir beten um Sehnsucht, um Feuer im Herz,
deinen Herzschlag der Liebe, die richtigen Schritte
vorwärts.

An der Hand unsres Meisters der Zukunft entgegen,
tun, was ER sagt, mit seinem Segen,
dass ER spricht, wirkt und handelt,
Herzen erneuert und verwandelt,
unseren Glauben stärkt durch Gnade und erfüllt mit
Dank – und dann

gehen wir mit Dir, JESUS, weiter mutig voran!

175 Jahre, o GOTT, sind wir alt – mach uns neu!

Du, GOTT, bist ewig – bleib uns treu!

MEIN WUNSCH FÜR DEN CVJM

Im Jubiläumsjahr wollen wir Menschen aus dem CVJM-Westbund zu Wort kommen lassen. Wir haben sie nach ihren Geschichten – aber auch nach ihren (Geburtstags-)Wünschen für den CVJM gefragt. Hier sind ein paar Antworten. Weitere Statements und kurze Videos haben wir auf dem Instagram-Kanal des CVJM-Westbund gesammelt.



Hans-Gerd Alhaus

Ich heiße Hans-Gerd. Alleine mein Name macht deutlich, dass ich ein „alter Sack“ bin. Trotzdem habe ich bis heute viel mit jungen Menschen zu tun. Ich bin seit meinem ca. 13. Lebensjahr bis heute voller Überzeugung im CVJM. Wir waren früher im CVJM bereits sehr fortschrittlich. Das wird vielleicht mal wieder der Renner. Wir haben uns nämlich persönlich getroffen, ganz ohne Handy, ohne App und ohne Smilies. Wir haben miteinander geplaudert, gerungen, rumgenörgelt und auf jeden Fall die Welt verbessert. Wir haben miteinander viel Sport gemacht und uns zum gemeinsamen Essen verabredet. Wir haben auch miteinander über den Glauben an Gott und über Jesus gesprochen, der für unsere Fehler gestorben ist und uns ausgerichtet hat, dass Gott alle Menschen liebhat. Diese moderne Zeit des miteinander Redens kommt aber wieder, wenn die technischen Begegnungen langweilig werden.



Leonie Barona Felgosa

CVJM heißt für mich: Gemeinschaft leben. Der CVJM ist für mich der Ort, an dem ich meine Freunde treffen und wir gemeinsam Gemeinschaft mit Gott haben können. Ich fühle dort eine tiefe Verbundenheit, die ich sonst nirgendwo erleben kann.



Simon Lahn

Ich träume von einem CVJM-Westbund, der im alltäglichen Leben von Menschen relevant ist, der seine Verantwortung in der Welt wahrnimmt und das Potenzial in Menschen freisetzt. Mein Traum für den CVJM ist es, dass wir uns auf die Wurzeln des CVJM zurückbesinnen und dass der CVJM wieder zu einer kraftvollen und lebensrelevanten Bewegung wird. Im CVJM hat Gott schon immer Wunder getan und ich bin mir sicher, dass er das auch heute tun wird. Leider klammern wir heutzutage oft Gott als erstes aus und wollen aus eigener Kraft die Welt positiv gestalten. Seitdem es CVJM gibt, war Gottes lebensverändernde Kraft die Stärke des CV. Ich träume davon, dass wir mehr auf Gott hören und aus seiner Kraft leben und nicht versuchen, selbst Helden zu sein. Nur Gott kann Herzen verändern und Hoffnung in dunklen Zeiten sein.



Kai Günther

Liebe CVJMer im CVJM-Westbund, wir haben als CVJMer so viele fantastische Gaben und Chancen. Lasst sie uns nutzen! Lasst uns unsere Häuser öffnen. Lasst uns Gastfreundschaft leben. Lasst uns erzählen, wie Jesus unser Leben verändert. Ich wünsche euch, dass ihr auch in den nächsten 175 Jahren mutig seid. Mit Leidenschaft für Jesus und voller Liebe zu den Menschen.

Mehr Glückwünsche auf:



cvjm_westbund

Die Christlichen Vereine
jünger Menschen
haben den Zweck,
solche jungen Menschen
miteinander zu verbinden, welche
Jesus Christus
nach der Heiligen Schrift
als ihren Gott und Heiland
anerkennen,
in ihrem Glauben und Leben
seine Jünger sein
und gemeinsam
danach trachten wollen,
das Reich ihres Meisters
unter jungen Menschen
auszubreiten.
Keine an sich noch so wichtigen
Meinungsverschiedenheiten
über Angelegenheiten,
die diesem Zweck fremd sind, sollten
die **intracht**
geschwisterlicher Beziehungen
unter den nationalen Mitgliedsverbänden
des Weltbundes stören.

DIE GRUNDSÄTZE DES CVJM

22. August 1855: 99 Delegierte aus neun Nationen treffen sich in Paris zur ersten „Versammlung der Deputierten der Jünglingsvereine“ – unter ihnen auch Pastor Gerhard Dürselen, Präses des Westphälischen Jünglingsvereins. Nach längerer, mitunter zäher Beratung gelang es dem 22-jährigen Jurastudenten Frédéric Monnier, eine Formel als gemeinsame Basis für den Zusammenschluss der internationalen Jünglingsvereine zu finden: Ein klares Bekenntnis zu Jesus Christus als Mitte des CVJM, verbunden mit dem Auftrag, junge Männer zusammenzubringen und das Reich des Meisters unter jungen Männern auszubreiten.

Bei aller Freude über die erreichte Einigung kam es beim Mittagessen zu erheblichen Irritationen über die Frage, wie die Sklaverei aus christlicher Sicht zu bewerten sei. Um die gerade erzielte Einigung nicht in Frage zu stellen, wurde der Pariser Basis eine Formulierung hinzugefügt, die auch heute noch leitend für den Umgang mit unterschiedlichen Meinungen und Erkenntnissen im CVJM ist: „Keine an sich noch so wichtige Meinungsverschiedenheit über Angelegenheiten, die diesem Zweck fremd sind, sollte die Eintracht geschwisterlicher Beziehungen unter den nationalen Mitgliedsverbänden des Weltbundes stören.“

Bis heute bildet die „Pariser Basis“ das Fundament für die CVJM-Arbeit in aller Welt. Von Zeit zu Zeit ist es aber wichtig innezuhalten, um die Herausforderungen und Bedürfnisse der jeweiligen Epoche mit ihr in Einklang zu bringen. So wurde bei der 6. Weltratstagung in Kampala/Uganda im Jahr 1973 bekräftigt, dass es entscheidend für alle Programme des CVJM sei, dass ihre Zielsetzung im Einklang mit der Pariser Basis stünde. Gleichzeitig wird in der „Kampala Erklärung“ aber der Auftrag des CVJM stärker herausgearbeitet: Die Vereine sind aufgefordert, sich für Chancengleichheit und Gerechtigkeit in der Welt einzusetzen und die Tiefe und Vielfalt des christlichen Glaubens erlebbar zu machen. Für den deutschen CVJM wurden diese Ziele im Wesentlichen bereits 1971 in der „Bernhäuser Basis“ festgelegt.

Seit den 1970er-Jahren haben sich die deutschen CVJM-Vereine mehr und mehr für die Mitgliedschaft von Frauen und Mädchen geöffnet. Konsequenterweise folgte die Umbenennung: Aus Männern wurden Menschen – und im Jahr 1985 wurde für den deutschen CVJM eine Zusatzklärung beschlossen, die feststellt, dass der CVJM

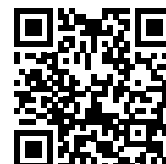
zwar als Vereinigung junger Männer entstanden sei, die Mitgliedschaft fortan aber allen Menschen offenstehe.

An der Schwelle zum dritten Jahrtausend galt es erneut, die Herausforderungen der Zeit in den Blick zu nehmen: Auf der 14. Weltratstagung in Frechen wurde 1998 die „Challenge 21“ verabschiedet. Menschenrechte, gesellschaftliche Teilhabe, Solidarität und Bewahrung der Schöpfung sind die zentralen Themen dieser Erklärung. Die Vereine sind aufgefordert, vor Ort zu entscheiden, was in ihrem direkten Umfeld umgesetzt werden kann. Gleichzeitig fordert die „Challenge“ aber auch dazu auf, die Zusammenarbeit auf allen Ebenen – vom Ortsverein bis zum Weltbund – zu stärken.

Die „Vision 2030“, die im Jahr 2022 auf der 20. Weltratstagung in Aarhus beschlossen wurde, ist das jüngste dieser Grundsatz-Dokumente. Sie wurde in einem mehrjährigen Prozess entwickelt, bekräftigt die Pariser Basis als grundlegenden Auftrag des YMCA und baut auf dem Erbe unter anderem der Kampala-Erklärung und der Challenge 21 auf. In vier Wirkungsfeldern – orientiert an den nachhaltigen Entwicklungszielen der Vereinten Nationen – sollen junge Menschen weltweit befähigt werden, eine gerechte, nachhaltige, gleichberechtigte und inklusive Welt zu schaffen, in der sich jeder Mensch in Körper, Seele und Geist entfalten kann.

Sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene verständigen sich die CVJM bzw. YMCA bis heute auf gemeinsame Grundsätze. Sie alle gehen von der Pariser Basis als gemeinsamem Fundament aus und nehmen die Herausforderungen und Bedürfnisse der jeweiligen Zeit in den Blick. Ziel ist es, CVJM-Arbeit zukunftsfähig zu machen, junge Menschen an Körper, Seele und Geist zu stärken, sich für eine lebenswerte Gesellschaft zu engagieren und Jesus Christus als Mittelpunkt zu bekennen.

www.cvjm-westbund.de/grundlagen



Carsten Tappe
Team Öffentlichkeitsarbeit

DIE PIONIERZEIT

Heute zählt er 535 Vereine zu seinen Mitgliedern, der CVJM-Westbund, der Zusammenschluss der CVJM im Westen Deutschlands, in Nordrhein-Westfalen, Hessen, im Saarland, in Teilen von Rheinland-Pfalz und von Niedersachsen. Er untergliedert sich in 39 Kreisverbände. Seine ersten Jahre sind echte Pionierarbeit. Eines entwickelt sich aus dem anderen.

In den Anfangsjahren des 19. Jahrhunderts, dem Beginn der Industriellen Revolution, starten hier und da im Lande Azubis und Gesellen unabhängig voneinander ihre kleinen, überschaubaren, christlich geprägten regelmäßigen Zusammenkünfte. Das ist die Geburtsstunde erster „Jünglingsvereine“, so der Name, der sich mehr und mehr durchsetzt. In direkter Nachbarschaft bekommt man vielleicht Wind voneinander. Doch weiter weg, da ist's nur noch ein großer weißer Fleck, obwohl man hier und da gar von einem ähnlichen Verein deutscher „Jünglinge“ in einer Metropole des Auslandes weiß, so die in Paris, London und Konstantinopel. Doch alltäglich wurschteln die Vereine vor sich hin!

Bis jedoch im Februar 1847 fünf Vereine aus Ostdeutschland die Initiative ergreifen und sich per Zeitungsartikel auf die Suche nach weiteren Vereinen in deutschen Landen begeben. Mit diesen Zeilen treten sie die Lawine los! Mit Interesse werden sie im Ronsdorfer Jünglingsverein (Wuppertal) gelesen. Die ihrerseits ergreifen nun die Initiative und bringen eine kleine Zeitschrift, den „Jünglingsboten“, auf den Weg. Im Juli 1847 kann er über den Postzeitungsdienst abonniert werden, und im folgenden Jahr geben sich in ihm bereits 28 Vereine mit eigenen Beiträgen oder Hinweisen zu erkennen. So ist bis hierhin der „Jünglingsbote“ die erste innovative informelle Plattform dieser neuen Bewegung.

Dann aber findet sich schon im Juni 1848 eine anonyme „Anfrage“ auf Seite 48: „Würde es nicht zweckmäßig sein, wenn alle Jünglings-Vereine in der Rhein-

provinz und Westphalen in einen gemeinsamen Verband zusammenträten und an einem Orte einen Central-Vorstand wählten, der eine Aufsicht der Vereine im Allgemeinen ausübte und auch an den Orten, wo noch keine Vereine bestehen, solche aber möglich wären, zur Bildung derselben Anregung gäbe?“

So ist bis hierhin der „Jünglingsbote“ die erste innovative informelle Plattform dieser neuen Bewegung.

Angeregt davon werden jetzt Nägel mit Köpfen gemacht. Nach manchen Überlegungen im Hintergrund wird im August 1848 diese Idee im „Jünglingsboten“ aufgegriffen: „Zu dem Ende werden dieselben hierdurch zu einer Versammlung auf Sonntag, den 20. August, Nachmittags 3 Uhr, nach dem Gottesdienste im Saale zu Belle-vue am Bahnhofs in Elberfeld (Wuppertal) eingeladen.“ Man glaubt, „daß eine Zusammenkunft und brüderliche Besprechung der Mitglieder und Freunde der Jünglings-Vereine in gegenwärtiger Zeit ebenso zweckmäßig als segensreich sein werde.“

Und es hat geklappt: „Weit über 200 Personen, theils Mitglieder der Jünglings-Vereine, theils Freunde derselben, waren gegenwärtig. Ein erfreulicher Anblick! Vertreten waren durch Deputirte die Vereine in Elberfeld, Barmen, Ronsdorf, Cronenberg, Schwelm, Remscheid, Duisburg, Ruhrort und Düsseldorf. ... Zu dem Ende wurde beschlossen, daß von allen beteiligten Vereinen zwei Deputirte erwählt, und die Erwählten innerhalb 4 Wochen dem

Präses genannt werden sollen. Dieser wird die sämtlichen Deputirten zu einer Versammlung berufen und mit ihnen den Entwurf eines Statuts anfertigen.“

Am 8. Oktober wird dann der „Rheinisch-Westphälische Jünglingsbund“ von neun Vereinen im „Locale der Bibelgesellschaft in Elberfeld“ offiziell aus der Taufe gehoben und alle Vereine eingeladen, „spätestens bis zum 18. Nov. D. J., ihren Beitritt zum Bunde unter Einreichung ihrer Vereins-Statuten zu erklären.“ Zehn Vereine schaffen es bis dahin und werden am 6. Dezember in den Bund aufgenommen. Damit ist er der erste formale überregionale Zusammenschluss in Deutschland. Gerhard Dürselen, der erste Präses des Bundes nennt ihn einen „Organismus“. Dieser entwickelt sich in den nächsten Jahren dynamisch weiter.

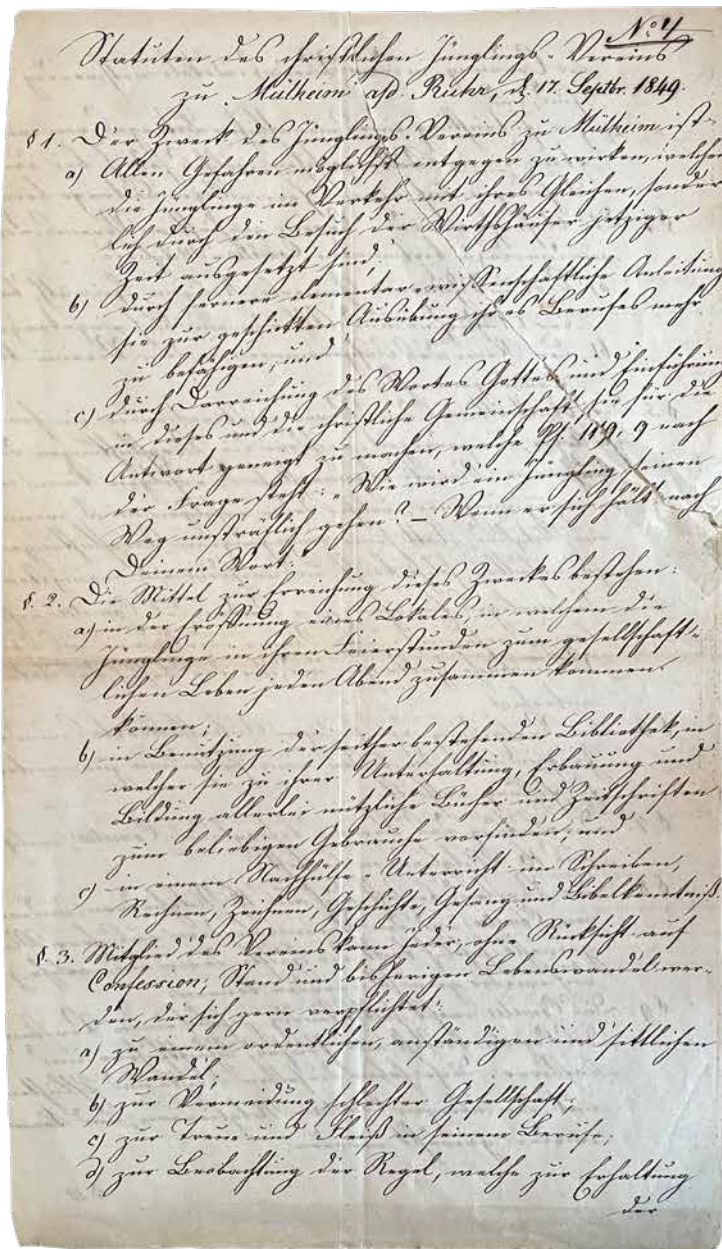
Doch was ist mit Vereinen wie Karlsruhe und Stuttgart, die nicht im Rheinland bzw. in Westfalen angesiedelt sind, sich trotzdem intensiv mit ihren Nachrichten und Beiträgen am Jünglingsboten beteiligen? Überregional vorgeprescht, sind sich die Verantwortlichen der Problematik bewusst. In einem Anhang der beschlossenen Satzung dokumentieren sie: „Indem wir auch mit den Vereinen außerhalb Rheinland-Westphalen in brüderliche Gemeinschaft zu treten wünschen, werden wir mit Freuden diese Vereine auf ihren Wunsch als Glieder in den Bund aufnehmen, um auf solche Weise die Gemeinschaft fester zu knüpfen.“ Dieses Angebot wird auch zahlreich angenommen. Überraschenderweise fällt dann aber im Jahre 1857 die Zahl der Mitgliedsvereine plötzlich von 125 auf nur noch 80.



Die Erklärung ist: Der „Östliche Bund“ wird gegründet, worauf natürlich Vereine dieser Region sich dort anschließen. Weitere überregionale Zusammenschlüsse erfolgen später, was bei den Entfernungen ja auch Sinn macht.

Diese neu gegründete Verbindung im Westen können deren Pioniere nun mit Leben füllen. Jeden Sommer sind alle Vereine zu Bundes-Jahresfest und Generalversammlung nach Elberfeld eingeladen. Vorher sitzen noch alle „Präsidenten“ der Mitgliedsvereine beisammen, tauschen sich aus und beraten. 1849 wird ein Team beauftragt, „ein Gesangbüchlein für Jünglingsvereine und reisende Handwerker anzufertigen.“ Damit die Gesellen auf ihrer Wanderschaft „nicht unter die Räder“ kommen, wird ein „Wanderbüchlein“ mit Kontaktadressen der Ortsvereine herausgegeben, die gute Unterkünfte und Arbeitsstellen vermitteln können.

1850 widmen sich die Pioniere einer besonderen Herausforderung, denn in der ersten Versammlung der Vereine, am 20. August 1848, „wurde der Wunsch ausgesprochen, dass die Jahresfeste der Vereine zu einer bestimmten Reihenfolge statt finden möchten.“ Diese sind nämlich fester Bestandteil der örtlichen Jahresaktivitäten, und es ist guter Brauch, dass Vertreter aus den Nachbarvereinen mitfeiern. Mehr und mehr Vereine werden gegründet und schließen sich an, und so entsteht das Problem der Terminüberschneidungen. Mehrere Vereine feiern am gleichen Tag. Da wird das Mitfeiern schwierig. Also werden die aktuell 38 Vereine im Dezember 1850 in „Fünf Kreise“ aufgeteilt und jeder Ortsverein



Statuten des Mülheimer Jünglingsvereins von 1849

So sind die Kreisverbände ein Ergebnis der Fest- und Feierfreude der ersten im Jünglingsbund zusammengeschlossenen Vereine.

erhält darin seinen Jahresfestsonntag. Ein halbes Jahr später erscheint diese Liste bereits überarbeitet. Jetzt sind es bei 51 Vereinen schon „Sieben Kreise“.

Damit ist der Damm gebrochen, denn: „Die Bundesvereine haben mehrfach gegen uns den Wunsch laut werden lassen, es möchten außer der großen Generalversammlung in Elberfeld noch andere größere Versammlungen an andern Orten veranstaltet werden. ... Diese Kreiseinteilung benutzend, haben wir beschlossen, in jedem Kreise und für ihn eine Kreisversammlung,

der Reihe oder Bedürfnis nach, zu halten. ... Selbstredend können diese Kreisversammlungen nicht beschließender Natur sein, wie unsere Generalversammlung, sondern nur berathender, vorberathender Natur.“ Wen wundert's aber, dass sich dann schon bald in den Kreisen Vorstände bilden, über ihre regionalen Belange beraten und schließlich alle Kreisvorsitzenden zweimal im Jahr zusammenkommen und einmal im Jahr alle Kreisvorstände gemeinsam nach Wuppertal eingeladen sind. Die Kreisverbände sind also ein Ergebnis der Fest- und Feierfreude der ersten im Jünglingsbund zusammengeschlossenen Vereine.



Eckard M. Geisler
Archiv des CVJM-Westbund

175 JAHRE GESCHICHTE

1848

Die Vereine in Barmen, Cronenberg, Düsseldorf, Elberfeld, Mülheim/Ruhr, Remscheid, Ronsdorf, Ruhrort und Schwelm schließen sich zum „Rheinisch-Westphälischen Jünglingsbund“, heute CVJM-Westbund e. V., zusammen.

1855

In Paris gründen Delegierte der CVJM und Jünglingsvereine aus neun Ländern den Weltbund der CVJM.

116 Vereine haben sich schon dem CVJM-Westbund angeschlossen.

1857

Der erste hauptamtliche Mitarbeiter des CVJM-Westbund, Christian Heim, beginnt seinen Dienst.

1865

In Elberfeld tagt die 4. Weltkonferenz des Weltbundes der CVJM.

1874

In Herford findet das erste Posaunenfest der Chöre des Minden-Ravensberger Landes statt.

1947

Jungmännertreffen mit dem Präsidenten des CVJM-Weltbundes, D. John Mott. Mehrere Tausend kommen ins Kölner Eisstadion.

Neben der klassischen CVJM-Arbeit in Gruppen stellt sich der CVJM-Westbund mit dem Heimatlosen-Lagerdienst, „Häuser für Alle“, Jungarbeiteraktionen, Lehrlingsheimen und Bergmannsmission den sozialen Herausforderungen der Zeit.

1946

In Gohfeld (Westfalen) findet die erste Bundes-Mitarbeiter-Tagung nach dem Krieg statt.

Die Zahl der Vereine wächst von 575 in 1944 auf 700 Vereine in 1947.

1939

Mit Ausbruch des Krieges wachsen die Schwierigkeiten. Der Bundeswart und fast alle Bundessekretäre werden einberufen. Ein organisierter Dienst an den Soldaten, wie er im ersten Weltkrieg stattgefunden hat, ist verboten.

1934

Verbot der Jugendarbeit durch das Hitler-Regime, die Arbeit des Bundes und seiner Vereine geht jedoch weiter. Der CVJM-Westbund solidarisiert sich mit der „Bekennenden Kirche“.

1926

Das „Haus Elsenburg“ in Kaub am Rhein wird erworben und als Freizeit- und Erholungsheim ausgebaut.

1948

Hundertjahrfeier in Wuppertal. Der Dienst des Bundes und seiner Vereine kann trotz mancher Erschwerung in Freiheit geschehen. Die bestehenden Vereine und Kreisverbände haben sich durch den Zuwachs neuer Mitarbeiter gefestigt.

1952

3.000 Aktive treffen sich zum 1. Bundesturn- und Sportfest in Hagen.

1955

Wiederaufbau der „Bundeshöhe“ als Mittelpunkt der Bundesarbeit wird in die Wege geleitet.

In Michelstadt wird anlässlich der 1200-Jahrfeier der Stadt das erste Bundeszeltlager in Zusammenarbeit mit dem CVJM-Westbund durchgeführt. Ein per Handschlag geschlossener Vertrag für die Nutzung des Geländes zwischen Stadt und CVJM erhält am 19. Juli 1963 die erste Schriftform.

1959

Aussendung von Fritz Pawelzik als ersten Bruderschaftssekretär des Bundes in den YMCA in Ghana.

Ein vorläufiger Höhepunkt: 994 Vereine gehören zum Westbund.

1962

Beim Ostertreffen in Essen werden erstmals junge Mitarbeiter zum „Lotsendienst“ ausgesandt, um örtliche Jugendarbeit zu stärken. 1974 wird dieser Dienst in „Missionarisches Jahr“ umbenannt.

Vorsitzende / Präses



Pastor
Gerhard Dürselen
1848 - 1873



Pastor
Karl Krummacher
1873 - 1899



Pastor
Alfred Krug
1900 - 1905



Fabrikant
Gottlieb Rosenkranz
1906 - 1921



Pastor
Ernst Stoltenhoff
1922 - 1924



Kaufmann
Karl Henrich
1925 - 1932



Kaufmann
Christian Ebert
1933 - 1954



Kaufmann
Wilhelm Jung
1954 - 1965

1877

Der CVJM-Westbund beginnt mit der planmäßigen Arbeit an Soldaten.

1882

Beim ersten „Jünglingsfest“ am Hermannsdenkmal bei Detmold treffen sich die deutschen Jünglingsbünde und schließen sich zusammen. Daraus entwickelte sich der heutige CVJM-Gesamtverband in Deutschland.

1883

In Berlin wird der erste deutsche Verein mit dem Namen CVJM gegründet.

1891

Der CVJM-Westbund gründet eine Aktiengesellschaft als Zusammenfassung seiner wirtschaftlichen Unternehmungen (Buchhandlung, Druckerei und Häuser).

1894

Richtete sich die Vereinsarbeit bisher nur an junge Männer, kommen nun auch Jungen ins Blickfeld.

1924

In Zeiten von Inflation und hoher Arbeitslosigkeit engagiert sich der CVJM in Umschulungen, Volkshochschulkursen und praktischen Arbeitseinsätzen für junge Arbeitslose.

1919

Die „Marienhöhe“ bei Barmen wird gekauft und als Freizeitheim und Tagungsstätte des Bundes zur „Bundeshöhe“ umgestaltet.

1914-1918

Während des ersten Weltkrieges vollzieht der „Soldatenbund des Westdeutschen Jünglingbundes“ eine umfassende Soldatenmission an der Front und in den Soldatenheimen.

1911

Durch Gründung eines Turnverbandes wird die seit drei Jahrzehnten betriebene Sportarbeit zusammengefasst. Eine Turnzeitung wird herausgebracht.

1909

Die Weltkonferenz des Weltbundes findet in Barmen statt.
Die Zahl der Vereine im CVJM-Westbund ist auf 547 gewachsen.

1969

Nach langen Diskussionen öffnet sich der CVJM-Westbund auch für Mädchen und Frauen. Aus dem Christlichen Verein Junger Männer wird der Christliche Verein Junger Menschen. Mit Christel Klein wird 1972 die erste Bundessekretärin in den hauptamtlichen Dienst des CVJM-Westbund berufen.

1973

Mehr als 30 evangelistische Jugendwochen „happy days“ finden in verschiedenen Regionen des Bundes statt.

1976

Den Vereinen wird empfohlen, ihren Namen von Christlicher Verein Junger Männer in Christlicher Verein Junger Menschen zu ändern.

Eine norwegische TEN SING-Gruppe gastiert erstmals im CVJM-Westbund und bringt damit diese Form von Teenager-Arbeit nach Deutschland.

1978

Zum 130-jährigen Bestehen findet auf Borkum mit 700 Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine Bundes-Mitarbeiter-Tagung statt.

1981

Mehr als 6.300 Posaunen-Bläserinnen und -Bläser und 13.000 zusätzliche Gäste treffen sich zum Bundesposaunenfest in den Dortmunder Westfalenhallen.



Bergbauangestellter
Wilhelm Peters
1965 - 1970



Kaufmann
Ernst Kaiser
1970 - 1981



Pastor
Herbert Demmer
1981 - 1990



Werner Gran
1991 - 1997



Herbert Flug
1998 - 1999



Ulrike Messinger
1999 - 2010



Dr. Hartwig Strunk
2010 - 2021



Dorothea
Turck-Brudereck
seit 2021

Bundeswarte / Generalsekretär:innen



Pastor Heinrich Stuhmann
1906 - 1912



Pastor August Meyer
1912 - 1921



Pastor Paul Humberg
1921 - 1929



Pastor Eduard Juhl
1929 - 1934



Pastor Johannes Busch
1934 - 1956



Pastor Rudolf Schmidt
1956 - 1958

1982

Die umgebaute und erweiterte Bundeshöhe, erstmals mit einer Sporthalle, wird eingeweiht.

1986

Bei der CVJM-Friedens- tagung wird die „Dasseler Erklärung“ für den Frieden und zur Abschaffung aller Massenvernichtungsmittel beschlossen.

1987

42 Prozent der Bundesbürger kennen laut einer Umfrage den CVJM.

In Kaub wird die bauliche Umgestaltung und Erweiterung der „Elsenburg“ als einem zweiten geistlichen Zentrum des Bundes abgeschlossen.

Für rund 220.000,- DM werden in Michelstadt 20.000 qm des Camp-Geländes gekauft. Die Bundeshalle und der dazugehörige Grund können im Jahr 2003 erworben werden.

1990

Nach Grenzöffnung startet der Bund eine Initiative für junge Besucher aus der DDR und hilft intensiv beim Aufbau des CVJM in den jungen Bundesländern.

779 Vereine gehören zum CVJM-Westbund.

1992

Im Rahmen des „Jahr mit der Bibel“ startet der CVJM-Westbund die Bibellese- aktion „Lies dich fit“ und verkauft 42.000 Exemplare des Neuen Testaments.

2020

Die Einführung von Fach- teams ermöglicht eine neue Form der Zusammenarbeit von Bundessekretärinnen und -sekretären.

2019

Die Gründung des „CVJM- Regio-Netz Rhein-Emscher- Ruhr“ ermöglicht eine neue Form der Zusammenarbeit zwischen Ortsvereinen im Ruhrgebiet.

Vor 100 Jahren wurde die heutige Bundeshöhe (die frühere Marienhöhe) vom CVJM-Westbund gekauft.

2018

Die CVJM-Bildungsstätte Bundeshöhe feiert ihr 60-jähriges Bestehen.

Das Bundesposaunenfest findet in der Essener Gruga- halle statt.

2017

Das dreijährige Projekt „Flüchtlingsarbeit und Integration“ startet.

Die CVJM-Bildungsstätte Bundeshöhe eröffnet in einem ausgedienten Schwebebahnwagen ein integratives Bistro.

2013

Das erste Charity Dinner zur Finanzierung eines Ausbildungsplatzes wird in der Bildungsstätte Bundeshöhe ausgerichtet.

2020/2021

Die Corona-Pandemie führt zu einer völligen Um- gestaltung der Arbeit des CVJM-Westbund. Zum ersten Mal gibt es Kurzarbeit in der Elsenburg, in der Bildungs- stätte auf der Bundeshöhe und in der Geschäftsstelle. Die Mitarbeitenden arbeiten weitgehend digital. Auch die Delegiertenversammlung findet zum ersten Mal in digitaler Form statt.

2022

Im August 2020 startet ein Beratungsprozess, um grundsätzlich über die Zu- kunft der Elsenburg in Kaub zu beraten. Nach umfassen- den Gesprächen und Be- ratungen sieht der Vorstand keine Zukunftsperspektive für die Elsenburg und kommt zu dem Ergebnis, den Be- trieb und die Trägerschaft des Hauses zum Jahresende 2022 aufzugeben.

2023

Der CVJM-Westbund feiert sein 175-jähriges Bestehen mit einer Vielzahl von Ver- anstaltungen, die über das Jahr verteilt stattfinden. Dazu gehören das CVJM-Posau- nenchorfest in Hemer und das CVJM-Bewegt-Festival in Kierspe – beides am Pfingst- wochenende – ebenso wie das Jubiläumstreffen für Freundinnen und Freunde am Gründungstag (8. Oktober).

175



Pastor Karl Sundermeier
1958 - 1971



Pastor Klaus Jürgen Diehl
1971 - 1995



Pastorin Brunhilde Blunck
1995 - 1996 (kommissarisch)



Pastor Christoph Dickel
1996 - 2002



Pastorin Hildegard vom Baur
2002 - 2015



Matthias Büchle
seit 2015

1994

Mit Samuel Anim arbeitet erstmals ein afrikanischer CVJM-Sekretär beim CVJM-Westbund.

1998

Im 150. Jahr seines Bestehens werden von den 718 im CVJM-Westbund zusammengeschlossenen Vereinen 72.000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene regelmäßig erreicht. Rund 42 Prozent davon sind Mädchen und Frauen.

1999

Die Bundes-Mitarbeiter-Tagung „folgerreich“ findet auf Borkum statt. Große Beachtung finden die Thesen von Dr. Klaus Douglass: „Christus in ein neues Jahrhundert folgen“.

Ulrike Messinger wird zur ersten Vorsitzenden des CVJM-Westbundes gewählt. Sie ist seit 1996 im Vorstand und war Mitglied im Mädchenvorstand.

2001

Die Indoor-Kletterwand in der Sporthalle auf der Bundeshöhe wird eröffnet.

681 Vereine werden im CVJM-Westbund gezählt.

2002

Westival - Ein Impulstag für Mitarbeitende und Freunde des CVJM-Westbundes findet auf der Bundeshöhe statt.

2009

.. ist das Jahr der Jubiläen:
40 Jahre Mädchenarbeit im CVJM-Westbund
50 Jahre Partnerschaft mit dem YMCA in Ghana
30 Jahre Partnerschaft mit dem YMCA in Sierra Leone
100ster Motorradfahrer-Gottesdienst im CVJM

2007

Die »CVJM-Card« wird eingeführt. Der CVJM-Mitgliedsausweis im Scheckkarten-Format wird von internationalen YMCA-Einrichtungen akzeptiert.

Der CVJM startet eine Ausbildungsplatz-Kampagne „packt's“. Ehrenamtliche Coaches unterstützen Jugendliche bei der Berufswahl, helfen bei Bewerbungen, begleiten sie während der Ausbildung.

2005

Martin Meißner aus Frankfurt wird zum Präsidenten des CVJM-Weltbundes gewählt.

2004

Die Spendenaktion Max333 zur Schaffung einer Projektstelle für die Jungbläserarbeit startet.

CVJM-Hockey, eine sehr faire Sportart nach einfachen Regeln mit großem Anforderungscharakter, wird ins Angebot aufgenommen.

2003

Die CVJM-Bildungsstätte Bundeshöhe wird durch ein Mehrzweckgebäude für die Sport- und Seminararbeit erweitert.

Gegründet von neun Jünglingsvereinen wuchs der Rheinisch-Wesphälische Jünglingsbund schnell: Bereits 1866 waren es mehr als 100 Vereine und zur Jahrhundertwende gehörten 451 Vereine dem Verband an. Im Jahr 1959 war mit beinahe 1000 Vereinen ein vorläufiger Höhepunkt dieser Entwicklung erreicht. Heute zählt der CVJM-Westbund 535 Ortsvereine in 38 Kreisverbänden und einem CVJM-Regio-Netz zu seinen Mitgliedern. Ein paar Zahlen gibt es im Zeitstrahl zu entdecken. Die vollständige Statistik der Mitgliedsvereine ist auf der Westbund-Website zu finden: www.cvjm-westbund.de/statistik

CVJM - GEH
mutig voran!
CVJM Adlerbrücke e.V.
CVJM Alchen e.V. CVJM

Allen-
(Daut-
CVJM
hagen

Allen-
CVJM

dorf
phetal)
dorf e.V. CVJM

Alten-
e.V. CVJM

Al-
Club e.V. CVJM

tenvoerde e.V. CVJM American Sports
e.V. CVJM Anzhausen CVJM Arheiligen
Attendorn e.V. CVJM Atzbach-Dorlar
Eilsen-Rolfshagen CVJM Bad Ems e.V. CVJM
Hersfeld e.V. CVJM Bad Homburg CVJM Bad Laas-
CVJM Bad Oeynhausen-Wichern CVJM Bad Soden e.V. CVJM
CVJM Bentheim e.V. CVJM Bergisch Gladbach e.V. CVJM
CVJM Bernberg e.V. CVJM Betzdorf e.V. CVJM Bicken
CVJM Bielefeld e.V. CVJM Bieren e.V. CVJM Billmerich CVJM Birnbach CVJM Bischoffen CVJM Bladersbach e.V.
CVJM Blickwehchel CVJM Bochum CVJM Bochum-Hiltrop CVJM Bochum-Werne CVJM Boele-Kabel CVJM Bonn e.V.
CVJM Borbeck e.V. 1865 CVJM Borgholzhausen CVJM Bornich e.V. CVJM Bottenberg CVJM Bottrop-Altstadt CVJM
Bottrop-Boy e.V. CVJM Brackwede CVJM Brake CVJM Breidenbach CVJM Breitscheid CVJM Brügge e.V. CVJM Budenheim e.V. CVJM
Bündisch Münster e.V. CVJM Burbach e.V. CVJM Bürbach-Giersberg CVJM Bürgeln CVJM Burghaun CVJM Burgsteinfurt CVJM Burscheid e.V. CVJM Büschgergrund
CVJM Buschhütten e.V. CVJM Castrop e.V. CVJM Christliche Gemeinschaft Halver e.V. (CVJM Halver e.V.) CVJM Daaden e.V. CVJM Dachsenhausen CVJM Dahle e.V. CVJM
Dalbecksbaum e.V. CVJM Darmstadt-Eberstadt e.V. CVJM Datteln CVJM Dautphe CVJM Deilinghofen e.V. CVJM Denkingen e.V. CVJM Derschen-Mauden CVJM Detmold e.V.
CVJM Deuz CVJM Dhünn e.V. CVJM Dielingen-Haldem e.V. CVJM Dieringhausen CVJM Dillenburg CVJM Donsbach e.V. CVJM Dornholzhausen CVJM Dortmund e.V. CVJM
Dortmund-Berghofen CVJM Dreis-Tiefenbach e.V. CVJM Drespe CVJM Duisburg e.V. CVJM Duisburg-Wedau CVJM Dülken-Süchteln CVJM Dünne e.V. CVJM
Düsseldorf e.V. CVJM Ebsdorfergrund e.V. CVJM Edingen CVJM Ehringhausen CVJM Eibach CVJM Eibelhausen CVJM Eidinghausen-Dehme e.V. CVJM Eierhausen
CVJM Eilhausen e.V. CVJM Eiringhausen e.V. CVJM Eiserfeld e.V. CVJM Eisern e.V. CVJM Elberfeld e.V. CVJM Elverdissen e.V. CVJM Emmelshausen CVJM
Emmerichenhain CVJM Emmerzhausen CVJM emotion e.V. CVJM Ende e.V. CVJM Ennepetal-Milspe e.V. CVJM Ennepetal-Voerde CVJM Ennigloh e.V. CVJM Erdbach
CVJM Erstfeld e.V. CVJM Ergste e.V. CVJM Erle CVJM erlebt CVJM Erndtebrück CVJM Eschborn e.V. CVJM Eschwege e.V. CVJM Espelkamp CVJM Essen e.V. CVJM
Essen-Katernberg CVJM Exter e.V. CVJM Fellinghausen e.V. CVJM Feudingen CVJM Finnenortrop-Grevenbrück CVJM Flammersbach CVJM Frankfurt e.V. CVJM
Frankfurt-Seckbach e.V. CVJM Frechen e.V. CVJM Freudenberg CVJM Friedensdorf CVJM Frohnhausen e.V. CVJM Gehlenbeck e.V. CVJM Gelsenkirchen-City e.V. CVJM
Georgsdorf CVJM Gevelsberg e.V. CVJM Gießen e.V. CVJM Gilsbach e.V. CVJM Girkhausen CVJM Gohfeld e.V. CVJM Gosenbach e.V. CVJM Gronau e.V. CVJM Gummers-
bach e.V. CVJM Gundersheim CVJM Gutenberg CVJM Gütersloh e.V. CVJM Haan e.V. CVJM Hagedorn CVJM Hagen e.V. CVJM Häger e.V. CVJM Hahnengel Daaden CVJM
Hainer Landheim e.V. CVJM Hamm e.V. CVJM Hartum CVJM Haspe e.V. CVJM Hattingen e.V. CVJM Hatzfeld CVJM Hechtshausen e.V. CVJM Heckinghausen e.V. CVJM
Heepen e.V. CVJM Heeren-Werve e.V. CVJM Heessen e.V. CVJM Heidenoldendorf e.V. CVJM Heiligenhaus e.V. CVJM Helpup e.V. CVJM Hemer e.V. CVJM Hemmerde-Lünern
e.V. CVJM Hennen e.V. CVJM Herford-Laar e.V. CVJM Herford-Stadt e.V. CVJM Herford-Stiftberg CVJM Hermesdorf CVJM Herne e.V. CVJM Herringhausen CVJM Herzshau-
sen CVJM Herzkamp CVJM Hesselbach CVJM Heven CVJM Hiddenhausen CVJM Hilchenbach CVJM Hille CVJM Hirzenhain CVJM Hochdahl CVJM Hochelheim/Hörnshausen CVJM Hof e.V.
Hofheim CVJM Hohenhausen CVJM Holsen-Ahle e.V. CVJM Holtrup-Uffeln CVJM Holzhausen /a.H. CVJM Hörbach e.V. CVJM Hottenstein e.V. CVJM Hückeswagen CVJM Hüllhorst CVJM
Hülscheid-Heedfeld CVJM Hülsenbusch-Berghausen CVJM Hunger CVJM Hunnebrock-Hüffen-Werfen CVJM Hüttenheim-Huckingen-Ungelshausen CVJM Immanuel e.V. CVJM In Werdohl e.V. CVJM
Isenstedt-Frotheim CVJM Iserlohn e.V. CVJM Isselhorst e.V. CVJM Jakobus Bielefeld CVJM Johannes CVJM Jöllenbeck e.V. CVJM Jugendturm-WUB CVJM Jungscharg Müsen CVJM Kaan-Marienborn e.V. CVJM
Kamen e.V. CVJM Kassel e.V. CVJM Kassel-West e.V. CVJM Katzenfurt CVJM Kelzenberg CVJM Kierspe eV CVJM Kirchlengern e.V. CVJM Kirm e.V. CVJM Klafeld CVJM Kleinenbremen CVJM Köln e.V. CVJM
Köln-Gartenstadt-Nord e.V. CVJM Köln-Süd CVJM Kölschhausen e.V. CVJM Kredonbach CVJM Kreuztal CVJM Kürten e.V. CVJM Laar e.V. CVJM Lahnstein CVJM Langenbach CVJM Langenberg e.V. CVJM Langenheide
CVJM Laufdorf CVJM Lautzenbrücken/Nisterberg CVJM Lemgo CVJM Lendringsen CVJM Lengerich e.V. CVJM Leopoldshöhe CVJM Letmathe CVJM Leun CVJM Levern e.V. CVJM Lieberhausen CVJM Linde
CVJM Lippe CVJM Lipplinghausen e.V. CVJM Lixfeld-Frechenhausen CVJM Lockhausen CVJM Lohe CVJM Löhne-Mahren CVJM Lohra e.V. CVJM Lollar CVJM Loud and Proud e.V. CVJM Lübbecke e.V.
CVJM Lüdenscheid-West e.V. CVJM Lüttringhausen e.V. CVJM Lützellinden CVJM Mainz CVJM Mainz-Bretzenheim CVJM Mainz-Finthen CVJM Matthäusgemeinde Bad Kreuznach CVJM Medenbach
CVJM Meiderich e.V. CVJM Meinerzhagen CVJM Meinsen e.V. CVJM Meißen CVJM Menden CVJM Merkenbach e.V. CVJM Mettmann CVJM Michelbach CVJM Milse CVJM Moers e.V. CVJM
Moers-Hochsträß CVJM Mülheim an der Ruhr e.V. CVJM Mülheim Ruhr-Styrum e.V. CVJM Mülheim-Heißen e.V. CVJM Mülheim-Saarn e.V. CVJM Münster e.V. CVJM Müssen e.V. CVJM Nachrodt-Obst-
feld CVJM Nanzenbach e.V. CVJM Nassau CVJM Nastätten e.V. CVJM Naunheim CVJM Netphen CVJM Neukirchen e.V. CVJM Neunkirchen e.V. CVJM Neuss e.V. CVJM Neviges e.V. CVJM Nieder-Ram-
stadt CVJM Niederdielfen CVJM Niederdreisbach CVJM Niederdreselndorf CVJM Niederndorf e.V. CVJM Niederschelden e.V. CVJM Niederschelderhütte CVJM Nierenhof CVJM Nierstein e.V. CVJM
Nord-Ost CVJM Nordhorn e.V. CVJM Oberbantenberg CVJM Oberdielfen CVJM Oberdielten CVJM Oberfischbach CVJM Oberhausen e.V. CVJM Oberhausen-Alsteden CVJM Oberheulshausen CVJM
Oberhören CVJM Oberlütbe CVJM Oberndorf CVJM Oberscheld e.V. CVJM Oberschelden e.V. CVJM Obersdorf e.V. CVJM Oberthüngen e.V. CVJM Oberwielh e.V. CVJM Odenkirchen e.V. CVJM
Oer-Erkenschwick e.V. CVJM Oerlinghausen CVJM Oestrich CVJM Oetinghausen CVJM Offenbach CVJM Petershagen CVJM Petri Bielefeld e.V. CVJM Pivitsheide CVJM Plittershagen e.V.
CVJM Posaunenchor Hillegossen-Ubbedissen CVJM Quelle CVJM Quotshausen/Wolzhausen CVJM Radevormwald e.V. CVJM Rahden CVJM Rahmede CVJM Ratingen e.V. CVJM
Raumland CVJM Rechtenbach e.V. CVJM Rehme-Babbenhausen-Oberbecksen CVJM Reichshof e.V. CVJM Reinheim e.V. CVJM Reiskirchen CVJM Remscheid CVJM Rengsdorf CVJM
Rheda-Wiedenbrück CVJM Rheinhausen CVJM Rheydt-Mitte e.V. CVJM Rinsdorf e.V. CVJM Rittershausen CVJM Rodheim-Bieber CVJM Rödinghausen e.V. CVJM Rönsahl e.V. CVJM Ronsdorf e.V.
CVJM Roßbachtal CVJM Rothennuffeln/Haddenhausen CVJM Rotthausen CVJM Rüggeberg CVJM Ruhralbinsel CVJM Ründeroth e.V. CVJM Saarbrücken-Klarenthal CVJM Saarburg e.V. CVJM
Salchendorf e.V. CVJM Schalksmühle CVJM Schierstein CVJM Schloß Holte-Stukenbrock CVJM Schmachtdorf e.V. CVJM Schnathorst-Tengern CVJM Scholven CVJM Schötmar/Werl-Aspe
CVJM Schülersozialarbeit CVJM Schüller-Wemlighausen e.V. CVJM Schwabsburg CVJM Schwelm e.V. CVJM Schwerte CVJM Sechshelden e.V. CVJM Seelbach CVJM Selm e.V. CVJM
Siegburg e.V. CVJM Simmersbach CVJM Sinn CVJM Solingen e.V. CVJM Sonneborn CVJM St. Martin Kassel e.V. CVJM St. Stephan Vlotho CVJM Stapelage CVJM Stein-Salzburg
e.V. CVJM Steinbach CVJM Steinhagen CVJM Stieghorst CVJM Stift Quernheim CVJM Struthütten e.V. CVJM Sudbrack e.V. CVJM Südhemmern CVJM Südlengern CVJM
Sundern CVJM Sylbach e.V. CVJM Teestubenarbeit e.V. CVJM Tente CVJM Thalfang CVJM Tönisheide e.V. CVJM Traben-Trarbach e.V. CVJM Trier e.V. CVJM Troisdorf e.V.
CVJM Trupbach CVJM Unglinghausen CVJM Vahlhausen e.V. CVJM Veldhausen CVJM Versmold CVJM Vohwinkel CVJM Volmarstein CVJM Volmerdingsen
CVJM Wahlbach e.V. CVJM Walbrecken e.V. CVJM Walburg CVJM Waldaubach CVJM Waldbröl e.V. CVJM Waldgirmes CVJM Waldheim Häger e.V. CVJM Waldsolms CVJM
Wallau e.V. CVJM Warendorf e.V. CVJM Wartburg e.V. CVJM Wehdem e.V. CVJM Wehrendorf CVJM Weidelbach e.V. CVJM Weidenau e.V. CVJM Weidenhausen CVJM
Wermelskirchen e.V. CVJM Werste CVJM Werther CVJM Wesseling e.V. CVJM Westhofen CVJM Westkilver e.V. CVJM Wetter e.V. CVJM Wetzlar CVJM Wetzlar-Garbenheim
CVJM Wichlinghausen e.V. CVJM Wickrathberg CVJM Wiederstein-Zeppenfeld e.V. CVJM Wiehl e.V. CVJM Wiesbaden e.V. CVJM Wilden CVJM Wilgersdorf CVJM
Wilsdorf CVJM Wissen (Sieg) CVJM Wissenbach e.V. CVJM Witten e.V. CVJM Wolfhagen e.V. CVJM Wuppertal-Langerfeld e.V. CVJM Wuppertal-Ober-
barmen CVJM Wuppertal-Sonnborn e.V. CVJM Würgendorf e.V. CVJM Wüsten CVJM Zwingenberg e.V. CVJM- ev. Gemeinschaft Lützingen e.V. CVJM

Wir sind der
CVJM-Westbund

175 JAHRE – UND EINE WOCHE!

Ein besonderes Format im CVJM-Westbund ist unsere „Woche des CVJM“: ein Kreisverband, eine Woche, ein kleines Team von Bundessekretär:innen – und ein Prozess, der gemeinsam mit dem Kreisvorstand gestaltet wird, jedes Mal anders aussieht und immer wieder für überraschende Erfahrungen sorgt. Ein bisschen bringen wir was mit an Impulsen, aber im Mittelpunkt stehen die (manchmal versteckten) Schätze des Kreisverbandes und seiner Menschen und Ortsvereine.

Eine Woche (Kennen-)Lerneffekt

Ich hatte gerade meinen Dienst im CVJM-Westbund begonnen, da wurde mir angekündigt: „Nächsten Monat sind wir eine Woche zusammen unterwegs!“ „Wir“, das war das Regionalteam, zu dem ich neu dazugestoßen war. Alte Hasen und ich junger Hüpfen, alle mit ganz unterschiedlichen Dienstaufträgen – zusammen unterwegs in einem Kreisverband. Für mich damals eine super Chance, ins Team hineinzufinden, mir Dinge abzugucken, von der Erfahrung und Expertise der Kollegen (ja, damals gab's noch keine „innen“ ...) zu profitieren.

Und gleichzeitig die tolle Möglichkeit, einen konkreten Kreisverband und seine Ortsvereine – also eine überschaubare Portion im großen, weiten CVJM-Westbund – näher kennenzulernen, Namen und Gesichter, Herausforderungen und Zusammenhänge.

Eine Woche Normales und Besonderes

Zu einer solchen „Woche des CVJM“ gehört der Besuch im CVJM-Alltag: Gruppenstunden, Vorstände und Mitarbeiterkreise – vom Bibelfrühstück morgens um 6:30 Uhr über Jungschar und Teenkreis bis zu Bibeltreff, Indiacgruppe,

Gebetssauna und Weltdienst-Café. Und immer auch das ein oder andere besondere Event aus Anlass dieser Woche: mal ein Brunch für die Vorsitzenden; ein Vernetzungstreffen für alle, die mit Jugendlichen arbeiten; eine Begegnung mit kirchlichen Funktionsträger:innen; ein Actiontag für Kinder; eine Zukunftswerkstatt; oder ein Kreisverbandsfest am Ende für alle. Das versuchen wir immer im Vorfeld gemeinsam mit dem Kreisvorstand herauszufinden, was hier passen würde und den KV und die Ortsvereine weiterbringen könnte. Unsere Außenperspektive ist da oft eine Hilfe.

Eine Woche Teilen

Das Leben teilen: Als Kolleg:innen, die wir sonst meist alleine unterwegs sind, wohnen wir mal eine Woche zusammen – in einem Freizeitheim, der Jugendherberge, einer Ferienwohnung oder einer ehemaligen Schule, wo morgens die Fenster zugefroren sind. Eine:r holt früh die Brötchen, alle machen den Abwasch, wir teilen unsere Zahnpasta und unsere Marotten.

Den Glauben teilen: Der Tag beginnt mit gemeinsamem Bibellesen, und dazu laden wir alle im KV ein, die vormittags Zeit haben. Im Laufe der Woche

werden es meistens immer mehr. Und wir beschenken uns gegenseitig mit Fragen, Gedanken und Ermutigung.

Die Arbeit teilen: für uns als „Einzelkämpfer:innen“ mal eine tolle (und eher seltene) Möglichkeit, gemeinsam wahrzunehmen, zu entwickeln, zu beraten (oder ratlos zu sein), zu gestalten, zu hinterfragen und zu stärken. Und abends noch eine Weile im Quartier (oder beim Griechen) zusammen zu sitzen und sich über den Tag auszutauschen.

Eine Woche Entwicklung

Unsere durchgängige Erfahrung: Jede dieser Wochen hat ihre ganz eigene Dynamik. Was oft klein und manches Mal mit Skepsis beginnt, endet oft mit Stauen – bei uns als CVJM-Westbund-Team, aber vor allem bei den CVJMern vor Ort: Wahnsinn, was bei uns alles möglich ist! Toll, wer sich alles eingebracht hat! Hammer, wie bunt unser CVJM ist! Unglaublich, was Gott hat wachsen lassen!

Und allein schon deshalb lohnt sich auch die nächste Woche des CVJM!



Tanya Worth
Bundessekretärin



Entdecken Sie
die Vorteile und
wechseln Sie jetzt
zur Bank für Kirche
und Diakonie!

NACHHALTIG FAIR BERATEN

Gemeinsam handeln.

Gutes bewirken.

Geld ethisch-nachhaltig zu investieren und soziale Projekte zu finanzieren ist das Kerngeschäft der Bank für Kirche und Diakonie. Seit über 90 Jahren. Privatpersonen, die unsere christlichen Werte teilen, sind herzlich willkommen.



ZEITZEUGE – LEB

Gott fügt am rechten Ort zur rechten Zeit zusammen, was nötig ist. Johann Jotzo aus Mainz kann davon berichten, was gelingendes Leben bedeutet. Er selbst feiert seinen 90. Geburtstag und einer der von ihm gegründeten CVJM wird 40 Jahre alt. Sein Pilgerweg der Dankbarkeit führte ihn im Sommer 2023 von Worms nach Eisenach.



ENSAUFGABE CVJM

Lieber Johann, du bist wahrlich ein Zeitzeuge sowohl der deutschen Geschichte wie der CVJM-Geschichte, hast dabei auch sehr viele persönliche, gesundheitliche wie berufliche Tiefen erlebt. Aber ich kenne dich seit Jahren als einen fröhlichen, herzlichen und vor allem optimistischen und damit resilienten Menschen: Wie gelingt dir das?

Ja, ich bin zweimal im Leben geflohen (1945 aus Ostpreußen und 1952 aus der Ostzone) und habe mir bei Frontarbei-

ten für die Sowjetarmee eine Wirbelsäulenverletzung zugezogen, unter der ich bis heute leide. Mir hat ein lieber Mensch mal den Rat gegeben: Frage nicht nur nach dem Warum, sondern auch nach den Chancen. Das half mir sehr und zieht sich durch mein Leben. Ich war immer wieder gezwungen, neue Wege zu finden, aber daraus hat sich Neues entwickelt und durch dieses Gelingen bin ich dankbar, fröhlich und optimistisch. Mein kaputter Rücken half mir letztlich zur Karriere.

So wurdest du vom Landarbeiter zum Ministerialbeamten, und kamst vom Rollstuhl zu den Inlinern als Therapie. Und wie kamst du zum Glauben an Gott?

Er entwickelte sich auf den Grundlagen, die durch meine Mutter gelegt wurden und durch die im Rückblick der vielen herausfordernden Erfahrungen gewonnenen Erkenntnis, dass ich von Gott geführt bin, dass zur rechten Zeit mir Menschen zur Hilfe an die Seite gestellt wurden und Gott mir zum Freund wurde.

Du bist im Laufe deines Lebens in Bad Kreuznach gelandet und hast dort deinen ersten CVJM gegründet, wie kam es dazu?

Ich war ehrenamtlich in der Matthäusgemeinde, mir wurde die Gemeindejugendarbeit als Presbyter übertragen und ich wurde gebeten, mir vom CVJM dafür Rat zu holen. Ich habe mich beim Kreispräses erkundigt, bekam Kontakt zum damaligen Bundessekretär Max Hamsch und damit öffnete sich für mich eine ganz neue Welt und Dimension von Jugendarbeit. Mit Teilnahme an Freizeiten, Schulungen und dem Aufbau von Gruppen mithilfe von Eltern wurde der Verein strategisch gebaut und gefestigt und als wir dann nach Mainz zogen, wurde ich gebeten, auch hier einen CVJM zu gründen. Mit jedem notwendigen Umzug, weil uns z. B. eine Wohnung gekündigt wurde, entstand im neuen Stadtteil



wieder ein CVJM. Heute gibt es sechs CVJM im Dekanat Mainz.

Es ist bewegend, wie du in Schwierigkeiten die Chancen genutzt hast – sicher auch oft unter Tränen. Du hast auch eine Stiftung gegründet für die finanzielle Sicherheit der CVJM in Rheinhessen. Was ist dein Antrieb, welche Gaben hattest du dafür?

Ich bin ein Praktiker, aber viel zu langweilig für Gruppenarbeit. Wie in der BWL frage ich: Was wird gebraucht, wen und was muss ich zusammenbringen? Junge Menschen sollen in altersgerechter fröhlicher Gemeinschaft von Gottes Liebe erfahren und Orientierung bekommen und ebenfalls diese Zuversicht erleben, von Gott geführt zu werden, dafür braucht es Zeit und Geld.

So wie Gott für dich zur rechten Zeit die rechten Dinge zusammengebracht hat, nutzt du diese Gabe im CVJM und wurdest zu einem großen Segen für zahlreiche junge Menschen. Und so wie du dankbar und fröhlich zurückblicken kannst, sind wir von Herzen im CVJM dankbar für deine Leidenschaft und dass du aus den Warums die Chancen genutzt hast!



Die Fragen stellte
Marika Kürten
Bundessekretärin

Dankessätze

Mit 90 auf dem Luther-Pilgerweg der Dankbarkeit:

Luther stand für festen Glauben
ließ sich die Zuversicht nicht rauben.
Von Gott fühl ich mich auch getragen
und fasste Mut, ne Wanderung zu wagen.

Von Worms zur Wartburg, gar nicht weit,
ich schlendre fröhlich, lass mir Zeit.
Zu werben für der Stiftung eine,
die da fördert CVJM-Vereine.

Der Jugendarbeit diene ich gern,
dass ich es durfte, dank ich dem Herrn.
Dankend pilgre ich durch Wald und Feld
und hoffe, dass die Hüfte hält.



SCHWARZES LOCH UND ROTES DREIECK

Im Gespräch mit dem Astrophysiker und CVJMer Heino Falcke – über Ehrenamt, Teamarbeit, Soft Skills, Hoffnung, Hartnäckigkeit ... und wie Westbund und Weltall zu seiner Biografie gehören.

Heino, du bist gerade erst aus Namibia zurück, sitzt im Moment im Zug von Berlin nach Köln, und reist dann schon wieder weiter nach Taiwan – ganz schön sportlich! Für die, die dich nicht kennen – wer bist du und was machst du?

Ich bin Professor für Astrophysik und Radioastronomie an der Radboud Universität in Nimwegen/NL. Mein Spezialgebiet sind Schwarze Löcher, und mit meinem Team habe ich im April 2019 das erste Foto eines schwarzen Lochs gemacht. Das hat ziemlich Wellen geschlagen damals – alleine online haben etwa 4,5 Milliarden Menschen diese Nachricht gesehen. Die Idee hatte ich schon 2000 bzw. eigentlich 1995 gehabt, und in 2019 haben wir das mit einem großen, internationalen Team verwirklicht mithilfe von Radioteleskopen auf der ganzen Welt.

Wahnsinn, so ein langer Anlauf für ein Foto ... Wann hat diese Leidenschaft für Astronomie angefangen bei dir? Wolltest du schon als Kind das Weltall erforschen, oder auch einfach mal Feuerwehrmann oder Polizist werden?

Naja, mit fünf wollte ich erstmal Müllmann werden, weil die diese beeindruckenden, großen Wagen hatten. Dann fand ich Tiere toll und wollte Tierarzt werden, und irgendwann habe ich einen Computer bekommen und bin Computer-Nerd geworden. Später wollte ich dann Physik oder Theologie studieren. Da ich nicht so Freude an Latein und Griechisch hatte, dachte ich, in der Physik kann ich meine Talente entsprechend einsetzen.

Aber das mit der Theologie hast du dann doch auch nicht ganz bleiben lassen, oder?

Ich fang mal vorne an: Nach meiner Konfirmation wurde ich gefragt, ob ich Kindergottesdienst machen würde. Als dann eine Jugendleiterin aus dem CVJM zu uns nach Frechen kam, hab' ich angefangen, Jungschar zu machen und hab' da festgestellt, dass ich gerne biblische Geschichten erzähle. Wir haben Jugendgottesdienste gemacht und Jugendbibelkreis, dann kam TEN SING, da habe ich auch Andachten gehalten, Theater gespielt, im Chor gesungen ... Wir wollten einen CVJM gründen, TEN SING hat das noch beschleunigt. Ich habe den CVJM in Frechen mitgegründet und war dann auch direkt Vorsitzender, mit 21 Jahren, das war 1987. Dann hat mich Heidi Krause in die Junge-Erwachsenen-Arbeit geholt – beim Westbund und dann auch beim CVJM-Gesamtverband. Ich hab in Ausschüssen mitgearbeitet, bei Silvesterfreizeiten auf der Bundeshöhe (*Anm. d. Red.: die waren legendär damals!*), im Redaktionskreis einer Junge-Erwachsenen-Zeitschrift ... Zu der Zeit war ich schon verheiratet. Unsere Flitterwochen haben wir mit einer Jugendfreizeit in Norwegen verbracht – es gibt keine schönere Art, eine Hochzeitsreise zu machen!

Und auch heute noch bist du ja, obwohl du beruflich stark eingespannt und so viel unterwegs bist, im CVJM und in eurer Gemeinde engagiert.

Mit 25 habe ich eine Ausbildung zum Prädikanten gemacht, das ist sowas wie ein ehrenamtlicher Pfarrer. Ich bin ordiniert und darf predigen, eigenverantwortlich Gottesdienste halten – auch im Auftrag des CVJM –, darf trauen, taufen, beerdigen ... Inzwischen mache ich das nicht mehr ganz so regelmäßig, aber ich bin auch in Kirchengemeinden zu Gast

und halte Vorträge über Schwarze Löcher, über Wissenschaft und Glauben. Das Engagement im CVJM ist im Laufe der Jahre berufsbedingt etwas weniger geworden, das muss ich zugeben.

Naja, dein Engagement sieht heute eben anders aus: Du hast – inzwischen wieder als Vorsitzender des CVJM Frechen – ein tolles Projekt bei euch an den Start gebracht.

Ja, wir konnten jetzt im CVJM eine Jugendleiterin mit 40 % einstellen, finanziert aus dem Erlös meines Buches und aus Honoraren, die ich für Vorträge bekomme. Das ist inzwischen meine Möglichkeit, die Arbeit weiter zu unterstützen.



Anm. d. Red.: Das Kinderbuch „Kekskrümel im All – Wie groß ist die Unendlichkeit?“ – erscheint im Frühjahr 2024.

Würdest du sagen, du hast auch von deiner Mitarbeit im CVJM profitiert?

Für mich war das keine Last, sondern immer eine gute Möglichkeit, mal aus der Blase rauszukommen, in der ich mich sonst bewege, über andere Dinge nachzudenken, und mich z. B. beim Schreiben einer Predigt nochmal intensiv mit einem Thema auseinanderzusetzen.

Als Kind und Jugendlicher war ich, wie gesagt, ein totaler Nerd, auch ein bisschen Eigenbrötler, hab viel gelesen und am Computer programmiert, und da war die Jugendarbeit im CVJM wichtig und hat mir viel gegeben, da habe ich auch meinen Glauben gefunden. Zum



**Ich glaube, wir brauchen
eine neue Dynamik
mit Liebe und Zeit
für Jugendliche.**

Beispiel die Karfreitags-Gottesdienste im CVJM-Freizeitheim Köttingen waren mir immer wichtig – das Wissen, dass Jesus für mich gestorben ist.

Oder auch das, was man heute Soft Skills nennt: z. B. sich auf eine Bühne zu stellen und vor Publikum etwas zu erzählen. Wegen des Buches war ich in einigen Fernseh-Talkshows unterwegs – und ich war relativ locker, weil ich eben diese Erfahrung hatte. Das ist auch so, wenn ich einen wissenschaftlichen Vortrag halte. Dann sagen meine Kollegen manchmal: „Da hat er wieder gepredigt ...“, weil ich natürlich – genau wie in der Jungschar, wenn man versucht, die Aufmerksamkeit der Kids zu kriegen – die Leute direkt anschauen und will, dass sie zuhören. Wenn ich irgendetwas organisiere, dann hat das immer eine gewisse Liturgie. Oder Gruppen und Gruppengespräche leiten, oder Teamarbeit – das hab ich echt alles im CVJM gelernt, wie man sowas macht. Da hatte ich schon im Studium den Eindruck, dass ich einen riesen Vorsprung hatte, gerade was diese Soft Skills anging, was einige andere erstmal mühsam lernen mussten. Für mich war das völlig normal, ich fühle mich auf einer Bühne wohl.

Was ich auch toll finde am CVJM: Die Einheit von Körper, Seele und Geist, die Balance – dass man nicht nur geistig unterwegs ist als Wissenschaftler, das finde ich wichtig. Es gehört auch zur körperlichen und mentalen Gesundheit dazu, dass man einen Ausgleich hat.

Hast du deinen Glauben auf der einen Seite und dein wissenschaftliches Forschen und Arbeiten auf der anderen Seite manchmal als Spannung erlebt?

Nein, ein Widerspruch war das für mich nie. Da war immer eine Neugier und Offenheit – man darf nicht mit Dogmatismus an Dinge herangehen. Dinge zu hinterfragen – auch sich selber – ist wichtig. Wenn Glaube echt ist, dann übersteht er auch kritisches Nachfragen und Überprüfen.

Und hat dein wissenschaftliches Arbeiten deinen Glauben beeinflusst oder verändert?

Ja, ich denke schon. Es gibt Dinge, die ich inzwischen nüchterner sehe, mit einem etwas wissenschaftlicheren Blick. Aber das nimmt dem Glauben ja nichts weg: Diese Grundhoffnung, dass Jesus Christus für mich gestorben und auferstanden ist, die bleibt. Ich entdecke immer stärker, wie vernünftig die Bibel eigentlich ist – und wie vorsichtig und auch ehrlich, indem sie bestimmte Dinge offenlässt, ohne genau zu beschreiben, wie es passiert ist. Das gibt Leuten, die sehr unterschiedlich denken, die Möglichkeit, das anzunehmen und zu verstehen – wenn man sich die Freiheit dazu gibt.

Angenommen, man würde die Astrophysik und die CVJM-Arbeit an einen Tisch setzen – was könnten die beiden voneinander lernen?

Die sitzen bei mir dauernd zusammen am Tisch! Glaube, Hoffnung, Liebe sind

sicher etwas, was man in der Physik brauchen kann, vor allem im Umgang mit Menschen und im Führen von Gruppen – das Hören auf Andere, kreatives Nachdenken ... Und im CVJM vielleicht das kritische Nachfragen, das Staunen über die Natur und ihre Gesetze.

Zum Schluss: Was wünschst du dem CVJM-Westbund zum 175. Geburtstag – oder auch: Was wünschst du dir von ihm?

Ich glaube, wir brauchen eine neue Dynamik mit Liebe und Zeit für Jugendliche. Und vielleicht müssen wir im Moment gar nicht mehr so viel „Jugendarbeit“ machen. Ich glaube, dass es in dieser Zeit noch wichtiger ist – bei all dem Stress, der Verzweiflung, den Zukunftsängsten – dass der CVJM ein Hoffnungsverein ist für junge Menschen.

**Ich glaube, dass es in dieser Zeit
noch wichtiger ist – bei all
dem Stress, der Verzweiflung,
den Zukunftsängsten – dass
der CVJM ein Hoffnungsverein
ist für junge Menschen.**



Das Gespräch führte
Tanya Worth
Bundessekretärin

Weißt du noch? Ja, ich erinnere mich!

Ulrike Messinger als ehemalige Präses und Hildegard vom Baur als ehemalige Generalsekretärin im Gespräch. Ob die Tatsache, dass sie dabei die erste (und bisher einzige) weibliche „Doppelspitze“ eines CVJM-Landesverbandes gebildet haben, irgendeine Rolle gespielt hat, erzählen sie am besten selbst ...

Liebe Ulrike,

einen gemeinsamen Artikel über unsere Zeit beim CVJM-Westbund empfinde ich als spannend, da wir doch seit einer Reihe von Jahren nicht mehr gemeinsam im Dienst sind. In solchen Fällen fängt das alles dann natürlich mit dem kleinen Satz an: *Weißt du noch ...* Ein paar dieser „*Weißt du noch-Sätze*“ will ich nennen, in der Hoffnung, dass du fröhlich ergänzt.

Weißt du noch, wie wir von Kassel nach Wuppertal gefahren sind und du mich gefragt hast, ob ich mir vorstellen kann, Generalsekretärin zu werden? Wir hatten gerade einen langen Prozess einer Bewerbung hinter uns. Bis dahin war ich im ehrenamtlichen Dienst beim CVJM-Westbund, der über die Mädchenarbeit begann mit einem Anruf von Heidi Krause, ob ich bei einer Mädchenschulung mitarbeiten möchte. Dann die Wahl in den Gesamtvorstand und den Vorstand. Für mich eine neue Welt, dieser CVJM, die mich faszinierte und in der ich nicht nur viel gelernt habe, sondern auch immer wieder Gottes Wirken erlebt habe.

Weißt du noch, wie wir auf den Fahrten von Kassel nach Wuppertal und zurück vor und nach den Vorstandssitzungen und Tagungen die Themen, die uns beschäftigten, besprochen haben? Es war für mich wichtig, nicht alleine in meinem Denken, Fühlen und Glauben zu sein, sondern dies mit einem Menschen zu teilen, der im gleichen Werk arbeitet. Später habe ich auf den Satz: Ich müsste an der Spitze doch sicher einsame Entscheidungen treffen, eher ablehnend reagiert. Ich habe meine

Arbeit immer als eine im Team verstanden und das war gut so.

Weißt du noch, wie wir bei Bundesvertretungen vorne am Vorstandstisch saßen und gespannt und hoffnungsvoll waren, wie es im CVJM-Westbund weiter gehen konnte. Es waren viele verschiedene Themen, die damals „dran“ waren und die wohl auch heute, wenn auch anders, Thema sind, so wie das Thema „Bildung“ oder „Werte“. Manchmal haben wir uns kurz angeschaut und gewusst, wir gehen in die gleiche Richtung.

Weißt du noch, die Reaktionen auf eine „Doppelspitze“ im CVJM-Westbund. Für uns beide war das kein großes Thema und viele haben sich mit uns gefreut. Andere haben immer wieder nachgefragt, wie das so sei. Bei den Interviews, die ich in den Vereinen geben musste, kam diese Frage oft vor. Im Laufe der Zeit vererbte sie, weil es wohl doch wichtiger war, was wir mit unseren Gaben eingebracht haben und dafür bin ich dankbar.

Weißt du noch, wie wir erschüttert im Vorstand saßen, als es um einen Vorwurf des Missbrauchs eines Mitarbeiters an einem Jugendlichen ging. Ich bin dankbar, dass wir so klar damit umgegangen sind und dass dies auch mit dazu beigetragen hat, dass das Thema im deutschen CVJM bearbeitet wurde.

Weißt du noch, es gab so viele Personalgespräche auf der Suche nach geeigneten Bundessekretärinnen und Bundessekretären. Es war eine Freude für mich, in diesem Team arbeiten zu dürfen. Und das wurde für mich besonders deutlich auf den Bundes-Mitarbeiter-Tagungen. Ein fantastisches Team und

wir durften dabei sein und mitarbeiten. Dazu gehörten auch die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle, die auf ihre Weise und mit ihren Fähigkeiten den CVJM-Westbund mitgetragen haben.

Rückblicke sind oft schön, sie sind wichtig, aber sicher auch nur dann, wenn sie ehrlich sind. Auch die Rückschläge, die Krisen sind zu nennen: Zusammenlegungen von Kreisverbänden, weniger Vereine, Müdigkeit bei den Leitenden, Streit zwischen Kirchengemeinden und CVJM. Manchmal war der Prozess schleichend, dann wieder sehr offensichtlich.

Ich denke, heute sind es u. a. Corona und die Auswirkungen, mit denen sich der CVJM-Westbund auseinandersetzen muss und da beneide ich den Vorstand und das Team der Bundessekretäre und -sekretärinnen nicht. Die Mutlosigkeit mancher, die im CVJM mitarbeiten, ist schwer wegzureden oder auszuhalten. Hoffnung dagegen zu setzen, neue Konzepte zu entwickeln, erfordert Mut.

Seit acht Jahren engagiere ich mich in meiner Kirchengemeinde, überlasse gerne den jüngeren Leuten die Geschichte des CVJM-Westbundes. Manche Herausforderung ist ähnlich. Einen Vorzug des CVJM entdeckte ich verstärkt: die Weite und die Offenheit anderen und anderem gegenüber. Das ist ein wunderbarer Schatz. Danke, dass wir diesen Schatz für einige Jahre teilen durften.

Sei gesegnet, Hildegard



Liebe Hildegard,

eigentlich wollte ich dir sofort antworten. Dein Brief hat mich froh gemacht, all diese Erinnerungen! – Danke dafür. Aber das Hagelunwetter in Kassel ... Das Aufräumen und Sichern am und ums Haus hatten viel Zeit und Kraft gekostet. Von einer Erschütterung im Haus/Werk schreibst du auch ... Ich könnte noch eine lange Liste von „*Weißt du noch?*“ hinzufügen. Aber ich möchte gerne beginnen mit dem Satz: *Ich erinnere mich* gerne an diese Momente, an diese gemeinsamen Zeiten, denn sie waren gut, wenn auch manche sehr schmerzlich. Gut deswegen, weil all diese Erinnerungen das Element des GEMEINSAMEN hatten.

Ja, ich erinnere mich gerne an die Fahrten von Kassel nach Wuppertal, besonders die Rückfahrten nach langen Sitzungen. Weißt du noch einmal, ungefähr bei Hagen – Baustelle, einspurig, wir waren ins Gespräch vertieft, ich war am Steuer und habe die angegebene Geschwindigkeitsbegrenzung nicht voll ausgenutzt. Plötzlich eine Lautsprecher-Stimme von hinten: „Die Damen vor uns dürften auch hier ein wenig schneller fahren ...“

Erst erschrocken, dann gelacht wie Teenager, um dann wieder volle Fahrt aufzunehmen.

Ja, ich erinnere mich (gerne) daran, wie wir beäugt wurden als die erste weibliche Doppelspitze im CVJM. Das ging so weit, dass ich den Satz aufgeschnappt habe: „Wenn die mal nicht rumzicken!“ Und genau darüber haben wir am Anfang in aller Offenheit geredet und uns versprochen, dass wir unter uns auch

schwierige Dinge an- und aussprechen wollen.

Ich glaube, dass dieses Gespräch eine der wertvollsten Absprachen und zugleich eine gute Basis war für das gemeinsame Arbeiten. Daran habe ich mich auch in späteren Leitungsaufgaben erinnert.

In diese Offenheit gehört auch der Gedanke, dass wir darüber reden wollten, wenn wir den Eindruck haben, dass eine am Amt klebt oder wie das ist mit dem Älterwerden in einem Jugendwerk ... Wie wertvoll war das für gemeinsame Leitung!

Ja, ich erinnere mich gerne auch an die Gespräche und Entwicklungen zu den Themen Bildung und Werte. Noch stärker ist mir in Erinnerung die Entwicklung des Leitbildes für den CVJM-Westbund.

Wir sprachen da von einer Leitungsebene und haben dann das Feld hauptamtlich und ehrenamtlich intensiv besprochen. Wir beide in der Leitung: du als hauptamtliche Generalsekretärin und ich als ehrenamtliche Präses haben uns klargemacht welche Aufgaben die einzelnen Bereiche haben und wie diese Ämter gefüllt werden. Bei mir sind dadurch Klarheit und eine gewisse Sicherheit für die Leitungsaufgaben entstanden.

Sicherheit für das miteinander Arbeiten in einem Werk mit vielen Haupt- und Ehrenamtlichen.

Klarheit in der Leitungsebene des CVJM-Westbundes (Vorstand und Teams/Bundessekretäre).

Ja, ich erinnere mich auch an eine Bundesvertretung. Es entstanden irgendwie

Schwierigkeiten mit den anstehenden Wahlen, ich weiß nicht mehr genau, was da los war, aber das ist auch egal. Wichtig ist das Erlebte. Ich war ziemlich durch den Wind. Ich hatte mich vom Frühstückstisch zurückgezogen in mein Zimmer. Irgendwie hast du das mitgekriegt und bist mir nachgegangen. Du hast mich gefragt, was du tun kannst, dass ich die Bundesvertretung noch „durchziehen“ kann. Dieses Erlebnis der Rückenstärkung in Leitungsaufgaben ist bei mir tief haften geblieben. Danke!

Ja, ich erinnere mich auch sehr gerne an meine Verabschiedung als Präses. Jede Bundessekretärin, jeder Bundessekretär hat mir eine Rose geschenkt... Ein sehr liebevoller und starker Ausdruck von erfahrener Gemeinschaft. Danke!

Wir beide: Hildegard und Ulrike, zwei Frauen, Doppelspitze im CVJM-Westbund, Hauptamtliche und Ehrenamtliche ... Wir sollten einen Artikel schreiben für das Jubiläum 175 Jahre CVJM-Westbund. Das war spannend. Im Rückblick auf die gemeinsame Zeit im CVJM, jetzt jede allein in ihrem Wohnort, nur durch Handy verbunden, leuchtet da ein gemeinsames Fazit durch von *gewachsenem und gewolltem Miteinander*.

Gottes Segen für den jetzigen Vorstand im CVJM-Westbund und an dich, Hildegard, liebe dankbare Grüße, Ulrike

IM CVJM-WESTBUND TUN SICH WELTEN AUF

Internationalität ist Teil der DNA des CVJM. Über den Tellerrand wird in deutschen Landen schon vor der Gründung des CVJM-Westbundes im Jahre 1848 geblickt.

Die Mitglieder vom Jünglingsverein Ronsdorf (Wuppertal) lesen schon im Februar 1847 in den „Fliegenden Blättern“ von ähnlichen deutschsprachigen Vereinen in Paris, London und Konstantinopel. Im Novemberheft des „Jünglingsboten“ von 1847 berichtet L. J. aus Basel von den Schweizer Vereinen in Basel, Zürich, St. Gallen und Lachaurdefond. 1850 wird ein Verein in New York erwähnt und 1852 der in Boston, USA. Von dem Einen oder Anderen kann man in der Folge dann auch immer mal wieder lesen und es spiegelt sich ein intensives Interesse der Leser an der Arbeit von Jünglingsvereinen im Ausland.

Wen wundert's, dass 1855 auch Delegierte des Rheinisch-Westphälischen Jünglingsbundes an der ersten Weltkonferenz in Paris teilnehmen. Zehn Jahre später wird man selbst Gastgeber der 4. Weltkonferenz in Elberfeld und Barmen (Wuppertal). 40 Delegierte aus neun Ländern nehmen an der sechstägigen Konferenz teil. Ihre Anreise wurde durch das sich in diesen Jahren intensiv ausbreitende Eisenbahn-Netz begünstigt. Auch 1884 (Kassel) und 1909 (Elberfeld und Barmen) traf sich die CVJM-Welt im Westbundesgebiet.

Die beiden Weltkriege erschweren internationale Begegnungen erheblich. Bemerkenswert ist, dass sich dann bereits 1957, also zwölf Jahre nach dem Krieg, die CVJM-Welt wieder in Deutschland trifft: im noch von vielen Kriegsrüinen gespickten Kassel.

Der deutsche CVJM und auch Vereine im CVJM-Westbund profitieren von der Wiederaufbauhilfe durch den internationalen YMCA, vor allem aus den USA. Da ist es verständlich, dass sich die Verantwortlichen dafür öffnen, anderen Nationalverbänden „in

Not“ zu helfen. 1959 wird Fritz Pawelzik aus dem Ruhrgebiet als erster Bruderschaftssekretär zum YMCA nach Ghana, Westafrika, gesandt. Wichtige Impulse für die Arbeit und auch wesentliche Infrastruktur dort sind ihm zu verdanken. In Accra entstehen ein Hostel und ein Berufsausbildungszentrum mit den Büros des Nationalverbandes. Sein Dienst ist der Beginn einer intensiven fortdauernden Partnerschaft. Als er Jahre später dann im Westbund als Bundessekretär für den Weltdienst arbeitet, gibt er den Anstoß für Partnerschaften mit Ortsvereinen aus Ghana und Sierra Leone. 1972 folgt

ihm Wolfhard Schroeter in den YMCA an der Goldküste. Beide YMCA wollen jungen Menschen eine Perspektive geben. So entstehen mit Unterstützung des Weltdienstes Kindertagesstätten, Schulen und Berufsausbildungszentren.

Partnerschaft soll aber keine Einbahnstraße sein: 1994 kommt der ghanaische YMCA-Sekretär Samuel Anim für zwei Jahre als Bruderschaftssekretär nach Wuppertal und ist kompetenter und sympathischer Botschafter seines Landes und YMCAs.

Vom Vorbild Ghana inspiriert erhält der CVJM-Westbund die Anfrage, auch



Wolfhard Schroeter und Fritz Pawelzik



Samuel Anim



Wolfhard Schroeter und Mitarbeiter des YMCA Ghana



YMCA Sierra Leone Landesverband



KIE Ungarn



YMCA Ghana Landesverband

**Als Teil der weltweiten
CVJM-Bewegung sind wir
besonders durch unsere
internationalen Partnerschaften
mit der weltweiten
CVJM-Gemeinschaft verbunden.**

einen Sekretär in den YMCA in Sierra Leone (Westafrika) zu entsenden. Es beginnt eine Partnerschaft, die auch gleich Beziehungen zwischen Ortsvereinen miteinschließt. Mit Erich Kottnik, Günter Theophel und Berthold Messinger, jeweils mit Ehefrauen und Familien, sind es dann drei Bruderschaftssekretäre, die zwischen 1979 und 1995 dort mitarbeiten.

Für den Westbund bleibt sein internationales Engagement nicht auf Westafrika beschränkt, denn in Graz in Österreich soll ein CVJM wiedergegründet werden. Ab 1980 wird dort der Dienst von Dietrich Fischer als Bruderschaftssekretär unterstützt. Ihm folgt der an der CVJM-Sekretärsschule in Kassel ausgebildete Österreicher Alexander Sadilek.

Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs können mithilfe der internationalen

CVJM-Gemeinschaft in vielen osteuropäischen Ländern YMCA neu starten. In sogenannten Fieldgroups werden sie von Mitarbeitenden europäischer CVJM beim Aufbau ihrer Arbeit begleitet. So wird auch der KIE (CVJM) in Ungarn wieder aus der Taufe gehoben, der Interesse an einer intensiveren Beziehung zum deutschen CVJM zeigt. Und es ist der CVJM-Westbund, der diese Anfrage gern entgegennimmt. Im April 1998 besucht eine kleine Delegation das Land; viele Begegnungen mit unterschiedlichen KIE-Gruppen ermöglichen ein intensives Kennenlernen. Es ist der Beginn einer weiteren Weltdienst-Partnerschaft, die sehr intensiv von der Bündischen Jugendarbeit mitgestaltet wird.

Im Leitbild der Leitungsebene des CVJM-Westbund wird 2004 festgehalten: „Als Teil der weltweiten CVJM-

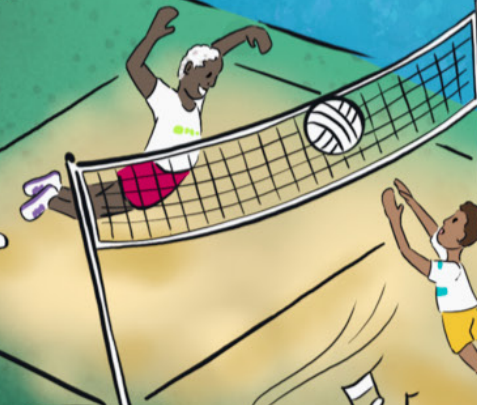
Bewegung sind wir besonders durch unsere internationalen Partnerschaften mit der weltweiten CVJM-Gemeinschaft verbunden.“ Bis 2020 firmiert dieses internationale Engagement als „CVJM-Weltdienst“. Aktuell rücken aber die CVJM in Europa intensiver in den Focus, erlebbar bei internationalen Events, Tagungen und Austauschprogrammen, und es wird überlegt, wie Gastfreundschaft gelebt werden kann, wenn die Welt zu uns nach Hause kommt und wie interkulturelle Arbeit hier vor Ort gestaltet werden kann. So erklärt sich das neue Label: „CVJM Weltweit“. Ja, im CVJM-Westbund tun sich Welten auf ...



Eckard M. Geisler
Archiv des CVJM-Westbund



175





1848!

#?!!!

CVJM Westbund
175

CVJM Westbund
175

1855 CVJM

FUNDSTÜCKE

Schnäppchen

Nach dem Ersten Weltkrieg erwarb der CVJM-Westbund im Oktober 1919 die Barmer Marienhöhe zu einem Kaufpreis von 75.000 Mark und baute sie zur Zentrale des Verbandes (zur Bundeshöhe) aus. Im Zuge der rasant steigenden Inflation und der damit verbundenen Entwertung des Geldes ein regelrechtes Schnäppchen.

– Quellen: Westdeutsche Zeitung 18.06.1994 / Wikipedia (Deutsche Währungsgeschichte)



Dat CVJM-Waterhüsken

Ronsdorf – eine ehemals selbstständige Kleinstadt am Rande des Tals der Wupper. Hier gibt es noch schöne alte Häuser im Bergischen Stil. Nur ein paar Schritte von der reformierten Kirche entfernt steht ein kleiner denkmalgeschützter Altbau. Seit sage und schreibe 1873 beherbergt er den CVJM Ronsdorf. Fragt man Einheimische nach diesem Gebäude, ist die Antwort wahrscheinlich: „Dat is dat Waterhüsken!“ auf Hochdeutsch: „Das ist das Wasserhäuschen!“ Warum? Es gab weder Bier noch Schnaps



und wo es dies nicht gibt, wird wohl Wasser ausgeschrieben.

– Eckard M. Geisler (Archiv CVJM-Westbund)

CVJM-Windmühle

Wer auf der A2 unterwegs ist und in Vellern (NRW) vorbeikommt, wird sich vielleicht wundern, warum über dem Schriftzug am Rasthaus eine Windmühle abgebildet ist. CVJM-Insider wissen, dass hier einst tatsächlich eine alte Mühle stand. Das allein wäre nichts Besonderes. Doch kurz nach dem Zweiten Weltkrieg wurde diese zum Restaurantbetrieb umgebaute Mühle vom englischen YMCA betrieben, um die hier stationierten Soldaten zu versorgen. Gut 22 Jahre lang prangte das YMCA-Logo auf dem historischen Gebäude.

– Eckard M. Geisler (Archiv CVJM-Westbund)



Kranken- und Sterbekasse für evangelische Jünglings- und Männervereine.

1. Die Mitglieder haben mit dem 1. Juli zu beginnen.

2. Was 1. Juli in seine Rufe mit folgenden Angaben Verwaltungen haben zu liefern gütigen:

Caritas Verwaltungskreise	Westpreußen	Sachsen	Sachsen	Stettin
1. Bielefeld	1. Berlin	1. Bielefeld	1. Bielefeld	1. Bielefeld
2. Bielefeld	2. Berlin	2. Bielefeld	2. Bielefeld	2. Bielefeld
3. Bielefeld	3. Berlin	3. Bielefeld	3. Bielefeld	3. Bielefeld
4. Bielefeld	4. Berlin	4. Bielefeld	4. Bielefeld	4. Bielefeld
5. Bielefeld	5. Berlin	5. Bielefeld	5. Bielefeld	5. Bielefeld
6. Bielefeld	6. Berlin	6. Bielefeld	6. Bielefeld	6. Bielefeld
7. Bielefeld	7. Berlin	7. Bielefeld	7. Bielefeld	7. Bielefeld
8. Bielefeld	8. Berlin	8. Bielefeld	8. Bielefeld	8. Bielefeld
9. Bielefeld	9. Berlin	9. Bielefeld	9. Bielefeld	9. Bielefeld
10. Bielefeld	10. Berlin	10. Bielefeld	10. Bielefeld	10. Bielefeld
11. Bielefeld	11. Berlin	11. Bielefeld	11. Bielefeld	11. Bielefeld
12. Bielefeld	12. Berlin	12. Bielefeld	12. Bielefeld	12. Bielefeld
13. Bielefeld	13. Berlin	13. Bielefeld	13. Bielefeld	13. Bielefeld
14. Bielefeld	14. Berlin	14. Bielefeld	14. Bielefeld	14. Bielefeld
15. Bielefeld	15. Berlin	15. Bielefeld	15. Bielefeld	15. Bielefeld
16. Bielefeld	16. Berlin	16. Bielefeld	16. Bielefeld	16. Bielefeld
17. Bielefeld	17. Berlin	17. Bielefeld	17. Bielefeld	17. Bielefeld
18. Bielefeld	18. Berlin	18. Bielefeld	18. Bielefeld	18. Bielefeld
19. Bielefeld	19. Berlin	19. Bielefeld	19. Bielefeld	19. Bielefeld
20. Bielefeld	20. Berlin	20. Bielefeld	20. Bielefeld	20. Bielefeld

Nicht zu fassen

Am 01.07.1890 gründete der CVJM eine eigene Kranken- und Sterbekasse für evangelische Jünglings- und Männervereine. Damals hieß es: „Jede örtliche Verwaltungsstelle nimmt Anmeldungen entgegen.“ Ob dies wohl heute noch gilt?

– Quelle: Jünglingsbote vom 20.07.1890, Ausgabe 15, 43. Jahrgang

Weltkonferenzen im Westbund-Gebiet

- 1865 – 4. Weltkonferenz in Elberfeld
- 1909 – 17. Weltkonferenz in Barmen-Elberfeld
- 1957 – 3. Weltrat in Kassel
- 1998 – 14. Weltrat in Frechen



Rollende Kioske

Durch den englischen YMCA ursprünglich ins Leben gerufen, gab es sie während des zweiten Weltkrieges auch auf dem Boden des CVJM-Westbund – die sogenannten „Tea Cars“. Zu kleinen Kiosken umgebaute Lieferwagen, die die Soldaten an der Front mit Erfrischungen versorgten. Bis Kriegsende waren etwa 500 dieser Fahrzeuge im Einsatz.

– A Dissertation in History © 2014 Robert W. Shafer (https://etda.libraries.psu.edu/files/final_submissions/10360)

Gründung nachmittags 3 Uhr nach dem Gottesdienst

Neun Jünglingsvereine des Rheinlandes riefen am 20. August 1848 den CVJM-Westbund im „Saale Bellevue am Bahnhof Elberfeld“ ins Leben. Natürlich, wie es sich für fromme Jünglinge geziemt, „Nachmittags 3 Uhr, nach dem Gottesdienst“.

– Quelle: Westdeutsche Zeitung 18.06.1994

Verrückte Idee!

Zu einer Veranstaltung des CVJM-Westbundes kamen Teilnehmer in mehreren Einkaufswagen angefahren. Wieso das? Als der CVJM-Westbund vor 25 Jahren sein 150-jähriges Bestehen feierte, wurde ein großes Fest von 3 Kreisverbänden im Freilichtmuseum in Hagen gestaltet. Zur Vorbereitung gehörte die Idee, die lustigste Anreise zu prämiieren. Ein CVJM-Verein kam mit einem Einkaufswagen-Zug, der von einem kleinen Traktor gezogen wurde.

– Es erinnert sich: Andrea Bolte (Bundessekretärin für internationale und interkulturelle Beziehungen)

Außergewöhnlicher Arbeitseinsatz im CVJM-Camp Michelstadt

Ein älterer Mitarbeiter will sich den nächtlichen Gang zur entfernten Toilette ersparen. Ein „Töpfchen“ unter dem Bett ist die willkommene Alternative. Nach Abschluss des erfolgreichen Arbeitseinsatzes sitzt der Mitarbeiter frohgelaut in seinem Auto in Vorfreude auf sein Zuhause, auf Frau und Kinder. Doch plötzlich – bei 120 km/h mitten auf der Autobahn – fällt ihm sein „Töpfchen“ samt Inhalt wieder ein. Noch immer unter seinem Bett und nicht entsorgt.

– Bernd Reininghaus (ehem. Bundessekretär des CVJM-Westbund e. V.)

WARUM DER CVJM WICHTIG FÜR DIE GESELLSCHAFT IST



Mir ist der CVJM ganz wichtig in unserer Gesellschaft. Gerade mit jungen Leuten über Glauben zu reden ist genauso wertvoll, wie konkrete Angebote und Hilfen für sie zu organisieren. Beides wird dringend gebraucht. Zur Beschreibung der Arbeit des CVJM fällt mir einer meiner Lieblingsverse in der Bibel ein, der beides aufgreift. In Lukas 18,27 steht: „Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich.“ Der CVJM lebt die beiden Inhalte, die dieser Bibelvers für mich hat. Zum einen ist er die großartige Verheißung, dass wir mit Gott und durch Jesus unsere menschliche Begrenztheit überwinden können, bis hin zum ewigen Leben. Das muss den jungen Menschen aber auch immer wieder neu gesagt werden und dafür findet der CVJM innovative Wege. Zum anderen ist das auch eine klare Aufgabe: „Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich“ bedeutet umgekehrt aber auch, dass das, was innerhalb unserer mensch-

lichen Möglichkeiten liegt, dann auch unsere Verantwortung und Aufgabe ist. Für die Jugend zu beten und dann ohne etwas zu tun einfach warten, dass alles gut wird, wäre nicht richtig. Jugendarbeit muss organisiert werden und spezielle Programme in meinem CVJM-Kreisverband Siegerland gezielt benachteiligten Jugendlichen. Eigentlich ist das genau das altbekannte „Ora et labora“ und das wird vom CVJM gelebt. Und das nicht nur hier bei uns, sondern über den Weltdienst auch jenseits unserer Grenzen. Unsere Gesellschaft braucht Beten und Anpacken und der CVJM leistet für beides ganz wertvolle Beiträge.

Volkmar Klein, MdB

Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

ERFRISCHEND WIE DAS KLIMA

Die Bundes-Mitarbeiter-Tagungen

Was geschieht, wenn Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zusammenkommen? Nicht nur ein paar Stunden, im Verein – sondern ein paar Tage, aus vielen Vereinen. Motiviert werden. Kontakte knüpfen. Glauben vertiefen. Ideen sammeln. Neues ausprobieren. Sich überraschen lassen. Grenzen austesten. Sich der eigenen Stärken bewusst werden. Der Blick über den Tellerrand: für die Mitarbeitenden, die Vereine, aber auch für den CVJM-Westbund.

Das Bedürfnis, dass sich Mitarbeitende treffen, gehört zur DNA des CVJM.

Die DNA des CVJM

Wann die erste BMT war? Gefühlsmäßig gab es sie „immer schon“ im CVJM-Westbund. Das Bedürfnis, dass sich Mitarbeitende treffen, gehört zur DNA des CVJM. Ältere können noch von der BMT 1968 in Kassel erzählen oder 1973 in Siegen-Weidenau. Sie waren kürzer und kleiner als heute, aber das Ziel war das gleiche: aus der größeren Gemeinschaft Ideen und Motivation für die Arbeit vor Ort erhalten.

Eine verrückte Idee: Borkum

Der damalige Bundeswart Klaus Jürgen Diehl und der Leiter des Freizeitdienst-

tes Friedrich Wilhelm „Fitti“ Schürmann kamen auf die Idee, die BMT auf Borkum zu veranstalten. Schließlich hatte der CVJM dort das Haus Viktoria und die Waterdelle. Den Rest konnte man ja anmieten. Und – warum nicht gleich auch gemeinsam mit dem Zug nach Borkum fahren? Spart Zeit und Geld und die BMT beginnt schon vor dem Eröffnungsabend. Das erforderte natürlich heftige Überzeugungsarbeit: zu groß, zu ungewiss, zu teuer. Man macht sich gar nicht klar, was für ein Risiko diese erste BMT auf Borkum war. Sie wurde zu einem vollen Erfolg: die 700 Mitarbeitenden kamen schnell zusammen. Mehr konnte man wegen des Kurhauses nicht mitnehmen. „Borkum“ wurde zum Schlagwort. Natürlich würde man wieder dabei sein. Und die Zugfahrt? Das erste Highlight. Unverzichtbar!

An wechselnden Orten

1982 wurde die umgebaute Bundeshöhe neu eröffnet. Also verlegte man die BMT 1983 nach Wuppertal, um die Verbundenheit der Mitarbeitenden mit der Bundeshöhe zu vertiefen. Etwas kleiner – 400 statt 700 Mitarbeitende – aber mit der gleichen Begeisterung wie zuvor.

1988 ging es zurück nach Borkum. Die BMT stand im Zeichen der Bruderschaftsarbeit (heute: CVJM Weltweit). Eine Live-Schaltung zu CVJM in Afrika

und Südamerika war damals sehr aufwendig und störungsanfällig. Aber der Blick nach draußen, über die eigene Vereinsarbeit hinaus, war ein wichtiger Impuls. Genauso wie die Aussendung des ersten Bruderschaftssekretärs nach Sierra Leone.

1994 fand die BMT in Bonn statt. Borkum sollte alle zehn Jahre etwas Besonderes bleiben. Dazwischen sollte die BMT etwas kleiner und näher sein. Insider schmunzeln immer noch über das Grußwort „zur Jugendfeuerwehr“. Aber auch der Impuls von Johann Wilhelm Eltvik, Generalsekretär des YMCA Europe, über die Perspektive, den CVJM aus der verheißenen Zukunft heraus zu gestalten, nicht nur aus der Vergangenheit, hat viele inspiriert.

Seitdem: Borkum

Seit 1999 war klar: BMT und Borkum gehören zusammen. Mit „Folgenreich“ verband sich die Erwartung, dass die Kompetenz und das Wissen, die im CVJM-Westbund schlummern, geweckt und genutzt werden können. Dr. Klaus Douglas bewegte uns, „Christus ins nächste Jahrhundert (zu) folgen“. Wer Christus folgt, lebt folgenreich.

2004: „Wir sind so frei“. Die BMT wirkte auf die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen wie das Klima auf Borkum: der frische Wind. Frei durchatmen. Viel



AUF BORKUM

Sauerstoff zum Durchhalten. Der eine Satz von Prof. Dr. Paul Zulehner blieb hängen und provoziert bis heute: „Wer bei Christus eintaucht, taucht bei den Armen wieder auf.“ Christsein ist keine Beschäftigung mit sich selbst, sondern Ausrüstung und Aussendung für den Dienst an den Menschen.

2009 wurde mit dem Motto „Auf dass Christus Gestalt gewinnt“ deutlich, dass alles, was bleibt und wirkt, eine entsprechende Gestalt braucht. Von Jesus Christus inspiriert, kommen die Botschaft des Evangeliums, die Bedürfnisse der Menschen und die Fähigkeiten der Mitarbeitenden zusammen. So gewinnt der CVJM vor Ort Gestalt, unterschiedlich, individuell, aber wirksam.

Wie kann man seine Identität wahren, indem man sie weiterentwickelt? Man darf die Vergangenheit nicht vergessen, aber auch nicht vergolden.

2014: Schon das Motto „Alles bleibt anders“ trifft sehr genau die Herausforderung, vor der die CVJM stehen: Wie kann man seine Identität wahren, indem man sie weiterentwickelt? Man darf die Vergangenheit nicht vergessen, aber auch nicht vergolden. Die Mitar-

beiter und Mitarbeiterinnen brauchen Mut, Hinderliches zu kappen, Neues auszuprobieren, CVJM neu zu denken. „Fernweh“ zu wecken war das Ziel der BMT 2019. Ziele suchen und finden. Wege bestimmen und gehen, abseits des Gewohnten, kurvenreich, manchmal selbstgebahnt. Sich unterwegs neu orientieren, lernen, Kompetenzen entwickeln, Ziele neu bestimmen. Das Geistliche mit dem Praktischen verbinden. Die Arbeit des CVJM nicht einfach definieren, sondern vom Evangelium her immer wieder zu öffnen. Aus der Sehnsucht leben, nicht aus der Nostalgie. Wir haben viel ausprobiert, viel gelernt. Die Bibelarbeiten sind vielgestaltiger geworden. Die Vorträge auf mehrere Schultern verteilt. Neben Workshops und Seminaren sind andere Formen der Beteiligung getreten. Es wurde viel gelacht, auch über sich selbst, wozu der Abend der Bundessekretäre und Bundessekretärinnen beigetragen hat. Die 700 Teilnehmer und Teilnehmerinnen waren, bei Wind und Wetter, abends auf der Insel in kleinen Gruppen unterwegs. Drohnen haben eindrucksvoll den gemeinsamen Abendabschluss auf dem Sportplatz gefilmt. Videos wurden geschnitten, Podcasts produziert. Wege von der Insel in den Alltag gebahnt. Die Bundes-Mitarbeiter-Tagungen in ihrer Unterschiedlichkeit sind wichtige Bewegung für die Bewegung des CVJM.



Holger Noack
Bundessekretär i. R.





PERSPEKTIVPROZESS

Im Herbst 2023 startet ein breit angelegter Perspektivprozess im CVJM-Westbund. Ein wesentlicher Baustein dieses Prozesses wird die Bundes-Mitarbeitenden-Tagung 2024 sein, die vom 1. bis zum 5. November 2024 auf Borkum stattfindet.



175 Jahre und es geht weiter

Nach 175 Jahren CVJM-Arbeit auf Dachverbandsebene ist es gut, sich an der Segensgeschichte der vergangenen Jahre zu freuen und dankbar zurückzublicken. Gleichzeitig ist es aber noch viel wichtiger, nach vorne zu schauen und Perspektiven zu gewinnen. Denn wenn der CVJM seinem Auftrag treu bleibt, ganz nah bei Gott und ganz nah bei den Menschen zu sein, dann muss er sich immer wieder verändern, weiterentwickeln und neu entfalten. Deshalb starten wir im CVJM-Westbund im Jahr des 175. Geburtstags einen breit angelegten, geistlich geprägten und partizipativ gestalteten Perspektivprozess.

Gemeinsam Perspektiven gewinnen

Welche Vision hat der CVJM-Westbund für die CVJM-Arbeit in der Zukunft? Welche Schwerpunkte setzen wir in den nächsten Jahren? Diese Fragen haben sich die Mitglieder des Gesamtvorstandes gestellt. Dabei wur-

de deutlich, dass wir uns in einer Zeit der starken Veränderungen befinden. Nach der Pandemie ist der Rückgang von Mitgliedern und Teilnehmenden in den Gruppen und Angeboten der CVJM-Ortsvereine deutlich spürbar. Die Fragen nach geistlichem Tiefgang, nach neuen Formen von CVJM-Arbeit, nach Mitgliedschaft und Bereitschaft zur Mitarbeit aber auch die Frage nach der Finanzierung der Arbeit in den nächsten Jahren spielen eine entscheidende Rolle. Um auf diese Fragen Antworten zu finden, braucht es einen breit angelegten Perspektivprozess. Einen Prozess, bei dem sich möglichst viele Gestalterinnen und Gestalter im CVJM beteiligen.

BMT als Teil eines Zukunftsprozesses

Die Bundes-Mitarbeitenden-Tagung (BMT), die von 1. bis 5. November 2024 auf Borkum geplant ist, spielt dabei eine wesentliche Rolle. Sie soll zu einem Labor für Vision und Perspektive im CVJM-Westbund werden. Viele

werden mitwirken an den Beratungen und Überlegungen, wie eine Perspektive der CVJM-Arbeit aussehen kann. Zusammen wollen wir Antworten auf die drängenden Fragen finden und gemeinsam CVJM in die Zukunft führen. Deshalb hat der Gesamtvorstand beschlossen, bei der Delegiertenversammlung 2023 solch einen Perspektivprozess zu beginnen, der dann über die nächsten beiden Jahre gestaltet werden kann. Dabei sind zwei Dinge besonders wichtig. Zum einen muss solch ein Prozess professionell begleitet werden. Zum anderen soll dieser Prozess geistlich geprägt und vom Gebet getragen werden. Eine begleitende Gebetsinitiative wurde deshalb bereits Anfang des Jahres gestartet.



Matthias Büchle
Generalsekretär

Geburtstagsgrüße

Grußwort des Präses des CVJM Deutschland, Steffen Waldminghaus



175 Jahre CVJM-Westbund – was für eine Wunder-volle Segensgeschichte, die unzählige junge Menschen geprägt hat und weiterhin prägt. Jesus Christus in der Mitte, nah bei den Menschen, großartige ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und verbunden mit den Geschwistern in Deutschland, Europa und weltweit – so erlebe ich den CVJM-Westbund und das ist die Prägung seit jeher. „Du bist ein Gott, der mich sieht.“ – ich wünsche euch und uns im CVJM, dass wir das immer wieder neu erleben, dass Gott Menschen sieht, berührt und beruft und dass junge Menschen im CVJM Jesus Christus kennenlernen.

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum, danke für die Gemeinschaft im deutschen CVJM und Gottes Segen für die Schritte und Wege in der Zukunft.

Grußwort des Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland, Dr. Thorsten Latzel



175 Jahre und weiter jung! Im Namen der Evangelischen Kirche im Rheinland wie auch persönlich gratuliere ich dem CVJM-Westbund herzlich zu diesem besonderen Jubiläum und wünsche allen Mitgliedern und Mitarbeitenden von Herzen Gottes Segen.

Ich verbinde das mit einem tief empfunden Dank: In rund 100 Kirchengemeinden unserer rheinischen Kirche leiten CVJM-Ortsvereine oft seit Jahrzehnten die Jugendarbeit – eine segensreiche Kooperation für die Zukunft unserer Kirche und eine Orientierung für zahllose junge Menschen auf ihrem Glaubensweg. Danke an die vielen ehrenamtlichen wie beruflichen Mitarbeitenden, die mit ihrem großen Engagement dies möglich machen.

Als Kind und Jugendlicher habe ich selbst erfahren dürfen, wie prägend, ermutigend und wichtig die Mitarbeit im CVJM für meine eigene Persönlichkeitsentwicklung und Glaubensbildung gewesen sind. Auf vielen Ferienfreizeiten und in der Leitung von Jugendgruppen habe ich gelernt, Verantwortung zu übernehmen und mit anderen Glauben und Leben zu teilen. Die Verbindung von Körper, Geist und Seele – symbolisiert durch die drei Balken des CVJM-Dreiecks – empfinde ich beispielhaft für unsere Kirche insgesamt. Ich bin beeindruckt, wie sehr im CVJM Gemeinschaft, Teilhabe und tiefe Frömmigkeit Grundprinzipien der gemeinsamen Arbeit sind. Junge Menschen werden so ermutigt, sich mit ihren Erfahrungen und Überzeugungen einzubringen, auch in der sozialen, ökologischen und politischen Verantwortung für die Zukunft unserer Gesellschaft insgesamt.

Als Sportbeauftragter der Evangelischen Kirche in Deutschland freut mich besonders die große Bedeutung der Sportarbeit im CVJM-Westbund. Durch sie gelingt es, Freude an dem Geschenk des eigenen Körpers, an Teamplay und Sportsgeist zu vermitteln – ganz im Sinne von 2. Tim 1,7: „Gott hat uns nicht gegeben einen Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“

Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen zum 175-jährigen Jubiläum. Gott segne die Arbeit des CVJM-Westbundes, die Mitarbeitenden und alle jungen Menschen.

Herzlich
Ihr Dr. Thorsten Latzel, Präses

Grußwort des Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen, Hendrik Wüst



Herzlich gratuliere ich dem CVJM-Westbund e. V. zu seinem schönen und wichtigen Jubiläum!

Vor 175 Jahren als „Jünglingsbund“ gegründet, ist er heute mit 535 Ortsvereinen und über 50.000 Mitgliedern eine starke Stimme junger Menschen in unserer Gesellschaft. Auch wenn sich die Rahmenbedingungen der CVJM-Arbeit in fast zwei Jahrhunderten natürlich tiefgreifend geändert haben: Gleich geblieben ist das Engagement seiner Mitglieder. Das bleibt wichtig. Heute setzt sich der CVJM zum Beispiel gegen Diskriminierung in all ihren Formen und für ein inklusives Miteinander aller ein und leistet so einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt. Dafür meinen herzlichen Dank!

Für Zusammenhalt zu sorgen, bedeutet oft, soziale, kulturelle oder religiöse Grenzen zu überwinden. Dem CVJM gelingt das Tag für Tag. Er ist Mutmacher und Vorbild für andere. Darauf können Sie stolz sein.

Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Wuppertal, Uwe Schneidewind



Liebe Mitglieder des CVJM-Westbund, Sie alle sind Teil eines bedeutsamen, christlichen Netzwerkes, in dem jeder Mensch einen Platz findet. Der CVJM-Westbund bietet seit nun 175 Jahren nicht nur großartige Freizeitangebote, sondern vor allem eine wunderbare Gemeinschaft, eine Chance sich zu engagieren und neue Impulse für junge Menschen, ihre Träume zu verwirklichen.

Der CVJM lebt von engagierten Mitgliedern und ehrenamtliche Unterstützer*innen, die sich für ein gelungenes, gesellschaftliches Miteinander einsetzen. Sie haben ein offenes Ohr für die Gedanken und Sorgen junger Menschen und schaffen tolle Erlebnisse in der Gemeinschaft. Für Ihren großen Einsatz und die gute Zusammenarbeit mit der Stadt Wuppertal möchte ich mich von Herzen bedanken. Ich wünsche dem CVJM-Westbund alles Gute für die Zukunft und tolle Feierlichkeiten.

Meine herzlichsten Glückwünsche zum 175. Jubiläum!
Herzlich
Ihr Uwe Schneidewind

Auszeichnung vom Landessportbund

Diese Auszeichnung verbinde ich mit dem Dank für die erbrachte Leistung des CVJM-Westbund e. V. Mit seiner gemeinwohlorientierten Arbeit hat der Bund dazu beigetragen unsere Gesellschaft lebensnah und menschlicher zu gestalten.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben den CVJM-Westbund e.V. mit ihrem Engagement letztendlich zu dem gemacht, was er heute ist: nämlich ein starker, zukunftsfähiger und vereinsnaher Bund. Dafür möchte ich mich auch im Rahmen des Präsidiums des Landessportbundes NRW bedanken.

Möge der Jubiläumsmeilenstein Ihnen neue Kraft, neue Ideen und neue Perspektiven auf einem gemeinsamen Weg in die Zukunft geben!

Ich gratuliere herzlich zum Jubiläum und wünsche Ihnen viel Erfolg.

Stefan Klett
Präsident des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen e. V.



Zu jung, um Verantwortung zu übernehmen?

Im CVJM nehmen wir junge Menschen in den Blick. Wir schulen sie und unterstützen sie dabei, ihre Potenziale zu entfalten und ihre Persönlichkeit zu entwickeln. Wir wünschen uns, dass sie Verantwortung übernehmen, sei es im Ortsverein oder auch auf anderen Ebenen. Im Gespräch mit Carsten Tappe erzählen drei junge Ehrenamtliche, wie es ihnen dabei geht.

Lukas Jung, CVJM Frohnhausen



Lukas ist 32 Jahre alt. Er ist auf verschiedenen Ebenen im CVJM aktiv: im CVJM Frohnhausen, im Kreisvorstand im Dillkreis und auf CVJM-Westbund-Ebene. Junge Erwachsene und Mentoring sind Schwerpunkte seiner Arbeit.

Benedikt Fetzer, CVJM Eberstadt e. V.



Benedikt ist 29 Jahre alt. Seit rund zwei Jahren ist er Vorsitzender des CVJM Darmstadt-Eberstadt im Kreisverband Starkenburg. Ihn bewegt die Frage, wie CVJM zukunftsfähig werden können.

Warum engagierst du dich im CVJM?

Ich finde es cool, dass jede:r willkommen ist und so kommen kann, wie er:sie ist. Wir wollen Menschen für Jesus begeistern und ihnen zeigen, dass Glaube nichts Starres ist. Ich bin in dem Verein groß geworden – und auch familiär eng verbunden.

Seit wann bist du Vorsitzender des Vereins?

Ich war zehn Jahre lang stellvertretender Vorsitzender. Vor zwei Jahren habe ich die Initiative ergriffen, weil ich mit dem Verein in die Zukunft gehen möchte. Ich glaube, dass jetzt die Zeit ist, in der meine Generation CVJM für sich entwickelt. Ich bin mit dem Wunsch angetreten, CVJM zu gestalten. Zurzeit beschäftige ich mich aber eher mit Verwaltung. Das ist anstrengend und bringt uns als Verein nicht direkt weiter.

Was würdest du gern verändern?

Ich möchte realistisch in die Zukunft blicken. Zurzeit läuft es gut, wir haben 220 Mitglieder; das heißt aber nicht, dass es so weitergeht. Alle Vereine sprechen über Mitarbeitermangel. Wie schaffen wir es also, Menschen zu motivieren? Müssen wir dazu Strukturen ändern oder neue Angebote schaffen? Wie können wir das „Drumherum“ so anpassen, dass wir sowohl für junge als auch für ältere Menschen attraktiv sind, ohne jemanden zu verschrecken?

Wie gehst du mit diesen Fragen um?

Ich muss das Rad ja nicht neu erfinden. Es gibt viele gute Ideen im CVJM. Ich würde mir wünschen, mehr mit anderen Vorsitzenden, die in meinem Alter sind, in Kontakt zu sein, damit wir genau darüber reden können – quasi Hilfe zur Selbsthilfe. Ein Konzept das mir dabei nicht aus dem Kopf geht ist „Follow me“. Ich habe daran zwar bisher nicht teilgenommen, aber ich glaube, dass wir mehr solche Formate bräuchten.

Wie können wir junge Menschen motivieren, Verantwortung zu übernehmen?

Wir müssen junge Menschen einladen und Ihnen die Möglichkeit geben sich auszuprobieren. Seit einem halben Jahr haben wir einen 17-Jährigen als außerordentlichen Beisitzer im Vorstand. Er hat so die Möglichkeit, Vorstands-Arbeit kennenzulernen. Spannend finde ich aber auch, dass es dem Verein sehr gut tut, dass er seine Sichtweisen einbringt. Wir profitieren alle davon, wenn mehr junge Leute in die Vorstände kommen.

Welchen Einfluss hat dein Engagement im CVJM auf dein Leben?

CVJM ist ein Feld, in dem ich mich ausprobieren und Verantwortung übernehmen konnte. Davon habe ich auch im Beruf profitiert: Teamarbeit habe ich im CVJM gelernt und war so im Beruf darauf vorbereitet, was es heißt, Teams zu leiten. Umgekehrt habe ich in der Firma in den letzten Jahren einen größeren Umstrukturierungs-Prozess mitgemacht und darf jetzt Teil der Pilot:innen-Gruppe sein, die Transformation im CVJM-Westbund-Kontext denkt. So ergänzen sich die Bereiche – und ich kann aus allen Bereichen Gutes mitnehmen.

Du bist an vielen Stellen im CVJM aktiv. Wo genau engagierst du dich?

Im CVJM Frohnhausen baue ich zurzeit eine Junge-Erwachsenen-Gruppe

auf; der Verein hat auch eine Partnerschaft mit den YMCA Anfoeta Tsebi in Ghana. Dafür engagiere ich mich sowohl im Ortsverein als auch im Ghana-Arbeitskreis des CVJM-Westbund. Ich bin Beisitzer im Kreisvorstand, mit dem Schwerpunkt Young Leaders und auch im CVJM-Westbund im Young-Leaders-Netzwerk aktiv. Also ein Querschnitt vom Ortsverein bis in den weltweiten YMCA.

Wie erlebst du junge Menschen im CVJM?

Viele Vereine und Kreisverbände, die ich erlebe, haben einen höheren Altersdurchschnitt. Da sind viele Menschen, die sich über lange Zeit engagiert haben und viele gute Sachen gemacht haben. Ihnen fällt es schwer, Verantwortung an die nächste Generation weiterzugeben. Junge Erwachsene

müssen sich ihren Platz manchmal mühsam erkämpfen. Ich würde mir wünschen, dass CVJM da einen Kulturwandel schafft.

Wie könnte das konkret aussehen?

Im Young-Leaders-Netzwerk sprechen wir davon, dass CVJM Spielwiese sein sollte: Ein Ort, an dem junge Menschen ihre Ideen einbringen und umsetzen können – und es ältere, erfahrene Mitarbeitende im Hintergrund gibt, die sie dabei unterstützen. Es muss in den Vereinen und Köpfen ankommen, dass wir sonst viel Potenzial verschenken. Wir investieren uns stark darin, junge Menschen gut auszubilden. Ich glaube, wir bräuchten auch ein Coaching für „Old Leaders“, in dem sie lernen, auf gute Weise Verantwortung weiterzugeben und Nachfolger:innen aufzubauen.

Alina Gerdau, CVJM Mülheim an der Ruhr e. V.



Alina ist 33 Jahre alt. Sie ist seit drei Jahren stellvertretende Vorsitzende im CVJM Mülheim. Sie setzt sich dafür ein, dass CVJM ein Ort der Begegnung ist, an dem junge Menschen Verantwortung übernehmen können.

Wie geht es dir als stellvertretender Vorsitzenden im Ortsverein?

Mir geht es sehr gut. Ich empfinde mein Engagement als Bereicherung in vielen Lebenssituationen – auch außerhalb des CVJM. Klar sind Vorstandssitzungen, die bis 23:30 Uhr dauern, anstrengend. Aber insgesamt

gibt mir das sehr viel – und ich glaube, ich kann einiges davon zurückgeben.

Was sind deine Schwerpunkte?

Da ist viel Orga dabei: beispielsweise Sitzungen vorbereiten und leiten oder Vereinsfeste und -Wochenenden organisieren. Ich versuche, das mit meinen eigenen Interessen zu kombinieren: Kochen oder Musik machen. Ich habe ein kleines Chorprojekt gestartet. Zurzeit überlege ich, wie wir mehr Begegnungsmöglichkeiten für die Vereinsfamilie schaffen können.

Du bist als Quereinsteigerin in den CVJM gekommen?

Ich bin als Jugendliche in den CVJM Saarn gekommen, weil Freunde von mir da waren. Im CVJM Mülheim gab es eine TEN-SING-Gruppe, da bin ich dann auch hingegangen. Zum Studium bin ich aus Mülheim weggezogen, wollte mich danach aber wieder ehrenamtlich in Mülheim engagieren. Obwohl ich vorher „nur“ TEN-SING-Teilnehmerin war, hatte ich das Gefühl, alle im Verein kennen mich und freuen sich,

dass ich wieder da bin. Diese Verbindung und das gegenseitige Wahrnehmen machen CVJM für mich aus.

Mit 30 Jahren wurdest du stellvertretende Vorsitzende. War dein Alter ein Thema?

Vor der Wahl habe ich schon gehört: Stellvertretende Vorsitzende okay ... aber für den Vorsitz wäre ich deutlich zu jung. Das finde ich schade! Nicht, weil ich damals Vorsitzende werden wollte, sondern weil ich glaube, dass junge Menschen durchaus Verantwortung übernehmen können. Ein ehemaliges Vorstandsmitglied erzählte mir, dass er sich immer als Ermöglicher gesehen habe. Da müssen wir uns meines Erachtens wieder mehr hinbewegen: junge Menschen sollten die Möglichkeit haben, eigene Ideen auszuprobieren – und darin von erfahrenen Mitgliedern bestärkt und unterstützt werden. CVJM muss auch in Zukunft ein Ort sein, zu dem junge Menschen gern kommen, Erfahrungen sammeln, Verantwortung übernehmen und Glauben erfahren können.

MALCHE
BILDUNGS
CAMPUS
THEOLOGISCHES
SEMINAR

LAGERFEUER
4AKKORDE-GITARISTIN
JESUS-LIEB
HABERIN
Gemeinschafts
STIFTERIN
GEMEINDE
PÄDAGOGIN
DIAKONIN
SPIELE
ERFINDERIN
Infos ↓

Gemeindepädagogik
(pädagogische & theologische Ausbildung
z.B. Jugendreferent:in oder Diakon:in
inkl. Bachelor Professional im Sozialwesen)

Portastr. 8 | 32457 Porta Westfalica
0571 6453-0 | info@malche.de | www.malche.de
Instagram & TikTok @Malche.Bildungscampus

J EVANGELISTENSCHULE
JOHANNEUM

*Gemeinschaft leben
Theologie lernen
Menschen erreichen*

FUNDIERTE THEOLOGIE //
MISSIONARISCHER FOKUS //
TIEFE GEMEINSCHAFT //
STARKER PRAXISBEZUG //

Jetzt für eine
kostenlose Infowoche
anmelden:
johanneum.net

CVJM Gastfreunde

Dein Städtetrip
Deine Kultur
Dein Urlaub

Du bist willkommen!

www.cvjm-gastfreunde.de

**SPIELEND
LEICHT
BESSER
WISSEN.**

Mit Herz, Hirn und Freude entwickeln wir
pädagogische Spiele, spielbar in kleinen und
großen Gruppen für **Kinder** und **Jugendliche**
mit wichtigen Themen wie Empathie, Mobbing,
Umgang mit Sozialen Medien oder Finanzen.

Neugierig? Ausführliche Infos unter
www.drei-w-verlag.de

UNSERE WÄHRUNG HEISST VERTRAUEN



Die Elsenburg wurde 1925 mit Goldmark erworben. Für den Kauf der Bundeshalle im Camp Michelstadt haben wir DM (Deutsche Mark) gesammelt und die Spenden zu unserem Jubiläumsjahr gehen in Euro bei uns ein. Aber eigentlich hieß unsere Währung schon immer „Vertrauen“. Und das – wie könnte es im CVJM anders sein – in drei Dimensionen.

Die vom CVJM kenne ich, die sind zuverlässig!

Wie unsere Arbeit finanziert wird? Mit Vertrauen!

„Die vom CVJM kenne ich, die sind zuverlässig!“ Begegnung schafft Vertrauen und Vertrauen fördert die Zusammenarbeit. Deshalb haben wir schon seit vielen Jahren vertrauensvolle Beziehungen zu den Kirchen in Nordrhein-Westfalen und Hessen, zur aej-NRW (Arbeitsgemeinschaft der evangelischen Jugend in NRW), zum Landessportbund NRW (LSB), zum Landschaftsverband Rheinland und zu weiteren ähnlichen Verbänden und Institutionen. Sie haben Vertrauen in die Struktur CVJM-Westbund und zu den

handelnden Personen, die Projekte in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen gestalten.

Ähnliches gilt für die vielen Spenderinnen und Spender, von denen wir immer wieder Geschichten hören, was sie im CVJM erlebt haben. Manche haben die Partnerin oder den Partner fürs Leben kennen gelernt. Andere sind davon geprägt, dass sie im CVJM praktisch erlebt haben, dass sie von Gott geliebt sind. Viele Spenden sind ein Dankeschön für das Erlebte.

Gott sei Dank!

In den letzten Jahren ist mein Vertrauen gewachsen, dass Gott das Werk seiner Hände nicht loslässt. Das gilt auch für den CVJM-Westbund. Da stellt sich heraus, dass der CVJM-Westbund als Eigentümer eines Freizeitheimes im Grundbuch eingetragen ist. Da entwickelt sich eine Beziehung zu einem kinderlosen Ehepaar, welches uns gerne das Haus vererben möchte, damit die gute Arbeit im CVJM weitergeht. Da schließt ein CVJM-Mitarbeiter aus dem Ruhrgebiet Lebensversicherungen ab, die den CVJM-Westbund begünstigen. Da finden sich gute Mitarbeitende, die dringend gebraucht werden. Danke Gott,

dass wir auf deine Fürsorge vertrauen können.

Einladung zum Vertrauen

Und dann ist da das Vertrauen, zu dem wir einladen. Dass besonders junge Menschen, aber auch Eltern und Großeltern etwas von Jesus hören, damit sie erfahren können, was für ein Leben tragfähig sein und reich machen kann. Wie also finanzieren wir die Arbeit im CVJM-Westbund? Wir machen uns einen Satz aus dem Buch Daniel zu eigen:

Denn wir liegen vor dir mit unserm Gebet und vertrauen nicht auf unsre Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit.

Daniel 9,18

Herzlichen Dank für alle Unterstützung, vor allem aber für dein Vertrauen!



Michael van den Borre
Geschäftsführer

CVJM WIRD VOR ORT GEMACHT

In 535 Ortsvereinen findet CVJM-Arbeit im CVJM-Westbund statt. Jeder Verein hat sein unverwechselbares Profil – ausgerichtet an den Bedürfnissen und Vorlieben seiner Mitglieder, passend zu dem, was vor Ort sinnvoll ist. Diese Kreativität und das Engagement der Mitarbeitenden in den Ortsvereinen machen CVJM-Westbund aus! Viele weitere Geschichten aus den Ortsvereinen sind auf unserer Website zu finden.

CVJM Nordhorn

Der CVJM Nordhorn ist Mitglied im Kreisverband Bentheim-Münsterland und hat 140 Mitglieder. Den Verein gibt es seit 1866.

Wir haben ein tolles Programm für verschiedene Altersgruppen. Angefangen bei der Mini-Jungchar, weiter gehts mit der Teamercard, die zur JuleiCa führt. Mitarbeiterkreise, Ski- und Sommerfreizeiten, einen Posanchor und tolle Aktionen, wie z. B. Kinderbibeltage und das jährliche Gemeindefest an unserem Freizeitheim in Bimolten. Wir unterstützen die ev.-ref. Kirchengemeinde in der Kinder- und Jugendarbeit und sind auch in der Konfi-Arbeit sehr aktiv dabei.

Besonders dankbar sind wir, dass wir trotz unbesetzter Jugendreferentenstelle weiterhin tolle Angebote machen können. Die letzten Jahre waren durch Corona nicht einfach, dennoch haben wir viele ehrenamtliche Mitarbeitende, die Freude an der Arbeit haben und regelmäßig Programme auf die Beine stellen. Dazu kommt ein Vorstand, der Verantwortung übernimmt und viel Zeit in die Leitung des Vereines steckt. Das ist nicht selbstverständlich. Aber vor allem sind wir dankbar, dass Gott uns dabei begleitet, egal welche Herausforderungen gemeistert werden müssen. Er lässt uns nicht allein.

Nur bei uns gibt es das Freizeitheim Bimolten, welches schon seit Jahren für verschiedene Gruppen ein Dach über dem Kopf bietet, wo Freizeiten durchgeführt oder geplant werden und wo schon so viel Miteinander stattgefunden hat.



CVJM Ründeroth

Der CVJM Ründeroth ist Mitglied im Kreisverband Oberberg und hat ungefähr 65 Mitglieder. Den Verein gibt es seit 1930.

Wir haben eine spannende Jungchar, unsere wöchentliche Sportgruppe ‚Sports and Message‘ – kurz SAM –, unseren Jugendtreff „Cartoon“ für 12- bis 14-Jährige, unseren Jugendtreff „Kom‘ma“ für 13- bis 17-Jährige, unsere vierteljährlich stattfindenden „Spotlight Jugendgottesdienste“ sowie unsere verschiedenen Freizeiten: eine Kinderfreizeit vor Ort, eine Jugendfreizeit im europäischen Ausland und eine Mitarbeiterfreizeit für alle Mitarbeitenden oder die, die es noch werden wollen.

Besonders dankbar sind wir dafür, dass wir mit unserer überkonfessionellen Arbeitsweise verschiedene Kinder und Jugendliche erreichen und gemeinsam prägende Momente erleben können. Gemäß unserem Motto „Together on Tour“ (gemeinsam unterwegs), sind wir regelmäßig dankbar dafür, zu sehen, was wir als Verein mit den Kindern und Jugendlichen bewirken können, wenn wir auf unserem Lebensweg gemeinsam unterwegs sind.

Nur bei uns gibt es die Gottesdienstreihe „Secret Places“, welche sich zur Aufgabe gemacht hat, Gottesdienste für Konfis und andere interessierte Jugendliche an unkonventionellen Orten durchzuführen. Die gewählten Orte haben dabei oftmals mit der Lebensgeschichte der Besuchenden und ihrer Beziehung zu Gott zu tun.



CVJM Moers

Der CVJM Moers ist Mitglied im Kreisverband Moers und hat rund 60 Mitglieder. Den Jünglingsverein gibt es seit 1843, der CVJM Moers wurde dann 1886 gegründet.

Wir haben eine Segelarbeit mit Freizeiten, Seglergruppen und Bootsbau-AGs mit denen wir seit Jahrzehnten super vielen Menschen Gott und seine Schöpfung auf hoher See und friesischen Güllegräben erlebbar gemacht haben. Zudem haben wir eine sehr talentierte TEN SING Gruppe, die es immer schafft, sich neu zu erfinden und dabei jedes Jahr eine geniale Show auf die Bühne bringt. Ganz neu bei uns ist eine Arbeit mit Kindern, die in den Startlöchern stehen, um die kommende CVJM-Generation zu bilden.

Besonders dankbar sind wir dafür, dass es so viele Menschen gibt, die den CVJM, die Idee dahinter und den Geist der Pariser Basis im Herzen tragen und so den CVJM Moers durch nicht ganz einfache letzte Jahre getragen haben ... und für einen Vater im Himmel, der das letztlich überhaupt alles erst möglich macht.

Nur bei uns gibt es seit fast 50 Jahren Segelfreizeiten und über 20 Jahre TEN SING... aber kein bisschen angestaubt.

CVJM Bad Marienberg

Der CVJM Bad Marienberg ist Mitglied im Kreisverband Westerwald und hat ca. 35 Mitglieder. Den Verein gibt es seit 1928.

Wir haben vielfältige Gruppenstunden für alle Altersstufen: den StarTreff für die Kleinsten, eine gemischte Jungschar, eine Jungschar-AG in der Grundschule, einen Jugendkreis gemeinsam mit unserem Nachbarverein aus Langenbach, ein Intercrosse-Team, den Spieltreff sowie den Nähtreff – und unseren Mitarbeiterkreis. Besonderes Herzstück unserer Arbeit sind die Ferienangebote: Hier können wir seit Jahren eine Ski-, Kinder- und Jugendfreizeit und Ferien2Go anbieten. In diesem Jahr findet zudem erstmals eine Nähfreizeit statt.

Besonders dankbar sind wir für unsere tollen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die all das durch ihr Engagement möglich machen und dabei mit Kreativität und Herz viele kleine und große Menschen erreichen.



CVJM Heidenoldendorf

Der CVJM Heidenoldendorf ist Mitglied im Kreisverband Lippe und hat mehr als 90 Mitglieder. Den Verein gibt es seit 1921.

Wir haben eine wachsende Kinder- und Jugendarbeit, sowie verschiedene Angebote für junge Leute und für Leute, die musikalisch sind. Außerdem bieten wir immer wieder verschiedene Sonderveranstaltungen für Jung und Alt.

Besonders dankbar sind wir dafür, dass wir enge Kontakte innerhalb unseres Ortes, aber auch zu Nachbarvereinen pflegen dürfen. Dank der engen Zusammenarbeit mit unserer Kirchengemeinde haben wir die Möglichkeit, die schönen Räumlichkeiten der Kirche mitzubenutzen.

Nur bei uns gibt es eine riesengroße Spiel- und Action-Wiese, auf der wir viele verschiedene Feste feiern und Gemeinschaft erleben.



JUBILÄUMSBESUCHSTOUR

CVJM wird vor Ort gemacht. Weil das so ist, haben sich ehren- und hauptamtliche Westbund-Mitarbeitende vorgenommen, im Jubiläumsjahr alle Ortsvereine zu besuchen und die Vielfalt und Kreativität, aber auch die Sorgen direkt vor Ort zu erleben.

Jubiläen nehmen wir oft zum Anlass, mit einem dankbaren Rückblick zu feiern. Für die Gestaltung unseres Jubiläumsjahres haben wir einen anderen Fokus gesucht. Die größte Inspiration dafür war die Jahreslosung „Du bist ein Gott, der mich sieht.“ Gesehen zu werden ist eines der wichtigsten Bedürfnisse, die wir haben und eine der bedeutsamsten Erfahrungen, wirklich wahrgenommen zu werden – mit einem wohlwollenden, wertschätzenden Blick. Solche Begegnung, solch ein Brunnenmoment hat verändernde Kraft und Wirkung. Das erlebte Hagar mit dem Engel des Herrn, das erlebte die Frau am Samariterbrunnen mit Jesus.

Begegnungen und Brunnenmomente sind daher der Fokus für das Jubiläumsjahr. Das hat zu der Idee geführt:

Wie wäre es, in einem Jahr alle unsere Ortsvereine zu besuchen und wahrzunehmen, wie es ihnen geht?

Am Anfang war die Idee. Und ziemlich schnell auch die Einschätzung: Das lohnt sich. Gerade nach der Distanz in der Pandemie und den vielen Herausforderungen soll es eine deutliche Sprache der Wertschätzung sein, sich zu jedem Ortsverein auf den Weg zu machen, damit wir uns endlich wieder sehen.

Ziemlich schnell kamen auch die Bedenken: 535 Vereine – wie soll das praktisch gehen? Aber wenn man sich darin einig ist, dass sich ein Ziel lohnt, dann kann es durchaus Freu-

de machen, an der Logistik dafür zu arbeiten.

Also ging die Planung los: Könnte die Jahreshauptversammlung als Rückblick und Ausblick und weil sie sowieso stattfinden wird (in der Regel) ein guter Anlass sein? Wie viele Vereine könnte eine Person im Durchschnitt realistisch besuchen? Wie viele Personen brauchen wir und wer könnte dabei sein? Bundessekretär:innen, Gesamtvorstandsmitglieder, Vorstandsmitglieder, Mitarbeiter:innen der Geschäftsstelle und ehemalige Kolleg:innen konnten gewonnen werden.

Ein kleines Team plante die Logistik, ein anderes Team entwarf inhaltliche Ideen. Und dann entstand natürlich noch das Jubiläumsgeschenk für alle. Seitdem sind wir gemeinsam on tour. Mal in kleiner Runde, mal bei einem Fest, oft mit Essen verbunden. Jede Woche wächst die Zahl der besuchten Vereine und oft ergeben sich daraus weitere Verbindungen.

Es geht um Wertschätzung. „Bis du extra den ganzen Weg für uns gefahren? Wir sind doch nur so wenige. Vielen Dank für diese Wertschätzung!“ – das ist nur eine Stimme, die aber das Besondere zum Ausdruck bringt: wir sind es wert, dass wir uns sehen! Wir gehören zueinander und wir brauchen uns auch im gemeinsamen Auftrag. Also: wir sehen uns!



Marika Kürten
Bundessekretärin





Wir feiern!

Januar

13.01.2023 Internationaler Gottesdienst mit
YMCA aus Ghana, Sierra Leone, Ungarn
– digital per ZOOM

Februar/März

13.02. bis Teenevangelisation
26.03.2023 „true:story“ vor Ort oder digital

April

28.04. bis Basecamp23 CVJM Deutschland,
01.05.2023 Schwäbisch Gmünd

Mai

27.05. bis CVJM-Bewegt-Festival, Kierspe
29.05.2023
29.05.2023 CVJM-Posaunenchorfest, Hemer

Juni/Juli

28.06. bis 50 Jahre YMCA Europe, Berlin
02.07.2023

September

01.09. bis Spirit Festivalkongress, Bochum
03.09.2023
22.09. bis Jubiläums-Delegiertenversammlung
24.09.2023 des CVJM-Westbund e. V., Wuppertal

Oktober

08.10.2023 Jubiläumsfeier für Freundinnen
und Freunde des CVJM-Westbundes
am Gründungstag, Wuppertal –
Fest-Gottesdienst mit Präses
Annette Kurschus

November

04.11.2023 CVJM-Bildungskonferenz zum Thema
„Inklusion“, Wuppertal
11.11.2023 Zurück in die Zukunft – eine Jungschar-
zeitreise (Jungschar feiert vor Ort)

Weitere Infos: www.cvjm-westbund.de/175

EIN LANGES JU

Zwei Veranstaltungen luden an
Pfingsten ein, das Jubiläum zu feiern.

Pfingsten 2023 war mehr als ein Feiertags-Wochenende mit viel Zeit für Unternehmungen bei strahlendem Sonnenschein. Das Wochenende stand ganz im Zeichen von zwei fröhlichen, bunten und inspirierenden Veranstaltungen zum 175-jährigen CVJM-Westbund-Jubiläum: dem Bewegt-Festival und dem Posaunenchorfest.



Bilder vom Posaunenchor-Fest gibt es hier:
www.posaunenchorfest.de



Bilder vom CVJM-Bewegt-Festival gibt es hier:
www.cvjm-westbund.de/bewegt

BILÄUMS-WOCHENENDE:



Hunderte Sportlerinnen und Sportler in Kierspe

Die Sonne schien auf das riesige Sportgelände, rings um die Spielfelder standen unzählige Zelte, zwischen denen kleine Gruppen zusammensaßen. 51 Volleyball-, fünf Indiac- und fünf Floorball-Teams waren der Einladung nach Kierspe gefolgt; die Mitarbeitenden um Denis Werth, Hannah Klinkert und Martin Schott konnten sich über insgesamt etwa 500 Teilnehmende freuen: „Es ist toll zu sehen, wie viele Menschen sich begeistern lassen und Spaß an den Turnieren haben – und so den CVJM kennenlernen und erleben, wofür wir stehen.“

Alle genossen es, ihr sportliches Können unter Beweis zu stellen. Für viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer steht fest: „Das CVJM-Sportfest in Kierspe ist klasse! Eine super Atmosphäre und auch die Orga lässt keine Wünsche offen!“ Zu der guten Atmosphäre trug auch das Rahmenprogramm bei: Die Beats von DJ Faith sorgten für ausgelassene Stimmung, in der Fun-Sport-Area wurden neue Sportarten getestet und der gemeinsame Gottesdienst am Pfingstsonntag bot einen Moment der Ruhe inmitten des Trubels.

800 Bläserinnen und Bläser feiern im Sauerlandpark

30 Kilometer Luftlinie von Kierspe entfernt füllten Posaunenklänge den Sauerlandpark in Hemer. Vier Jahre Planung lagen hinter Klaus-Peter Diehl, Matthias Schnabel, Andreas Form und Matthias Tetkov; die Corona-Pandemie sorgte für Verzögerungen. Auch deshalb war die Freude über das Posaunenchor-Fest deutlich zu spüren.

Angefangen vom Morgensegen über gemeinsame Proben bis zum Konzert-Gottesdienst war der gesamte Tag von ansteckender Fröhlichkeit geprägt. Tobi Liebmanns Impulse zu „Glaube, Liebe und Hoffnung“ wurden eingerahmt vom Klang der 800 Bläserinnen und Bläser. Hochkarätige Gäste wie Trompeter Martin Reuthner und Matthias Höfs mit seinem Ensemble, die Band von Mark und Uta Wiederstrecher und Brass Connection verstärkten den Sound.

Auch abseits der Hauptbühne wurde musikalisch viel geboten: 70 Jungbläserinnen und Jungbläser begeisterten mit dem Musical „Jona und das neue Leben“. „Ein wirkliches Hoffnungszeichen für die Zukunft der Posaunenchöre“, freute sich Andreas Form. Der Bundesjugendposaunenchor begeisterte mit einem Konzert auf dem Jüberturm und kleine „Klanginsel“-Konzerte zeigten die Vielfalt der Posaunenchöre. So wurde erlebbar, dass wir zusammen feiern können, „weil der Himmel bei uns wohnt“.



GUT VERNETZT

World YMCA

Der CVJM-Weltbund hat seinen Sitz in Genf und ist der Dachverband für derzeit 120 CVJM-Nationalverbände. Der CVJM ist der weltweit älteste und größte Jugendverband.

YMCA Europe

Der YMCA Europe hat in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen gefeiert. In ihm sind 37 nationale CVJM zusammengeschlossen.

Der nationale Dachverband des CVJM mit seiner Zentrale in Kassel vertritt 1.600 CVJM-Ortsvereine, Jugendwerke und Jugenddörfer in Deutschland.

CVJM Deutschland

Landesverbände

CVJM-Westbund

Der CVJM-Westbund ist einer von 13 regionalen Mitgliedsverbänden im CVJM Deutschland. In verschiedenen Bereichen kooperieren die Landesverbände (z. B. CVJM-Magazin, CVJM-Reisen, CVJM-Card und weitere Projekte).

Der YMCA Ghana hat 30 YMCA-Vereine. Seit 1959 besteht eine intensive Partnerschaft zwischen dem CVJM-Westbund und dem ghanaischen YMCA. Austauschprogramme, gemeinsame Projekte, Auslandsvolontariate und gegenseitige Unterstützung prägen die Beziehungen.

YMCA Ghana

Über 40 Jahre besteht die Partnerschaft mit dem YMCA Sierra Leone. Vor allem in Krisenzeiten (Rebellenkrieg, Ebola-Epidemie) des westafrikanischen Landes konnte der YMCA unterstützt werden. Heute gibt es intensive Beziehungen und einen regen Austausch.

YMCA Sierra Leone

Die Partnerschaft mit dem CVJM in Ungarn ist durch Kontakte der bündischen Arbeit entstanden. Inzwischen haben sich die Beziehungen auch auf andere Bereiche der CVJM-Arbeit ausgeweitet.

KIE Ungarn

Der Sitz des CVJM-Westbund ist im Bereich der Evangelischen Kirche im Rheinland. Mit der Evangelischen Jugend im Rheinland gibt es eine lange und intensive Zusammenarbeit.

Die meisten CVJM-Vereine sind regional im Gebiet der Evangelischen Kirche von Westfalen angesiedelt. Auch mit der Evangelischen Jugend von Westfalen bestehen gute und langjährige Beziehungen.

Die Beziehungen zur Lippischen Landeskirche werden weitgehend durch den geografisch nahezu deckungsgleichen CVJM-Kreisverband Lippe gepflegt. Außerdem gibt es einen CVJM-Verein, der zur Evangelisch-lutherischen Landeskirche Schaumburg-Lippe gehört.

Die CVJM-Vereine in Hessen sind in der Landesarbeitsgemeinschaft Hessen (LAG) zusammengeschlossen. Ein Großteil dieser Vereine gehört zur Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau. Seit jeher gibt es eine enge Zusammenarbeit mit dem Landesverband der Evangelischen Jugend in Hessen.

Zur Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck gibt es gute Kontakte durch den CVJM-Kreisverband „Landesverband Kurhessen-Waldeck“.

Die CVJM-Vereine der Grafschaft Bentheim gehören zur Evangelisch-Reformierten Kirche. Hier umfasst das CVJM-Westbundgebiet einen kleinen Teil des Bundeslandes Niedersachsen.

Ev. Kirche im Rheinland

Ev. Kirche von Westfalen

Lippische Landeskirche

Ev. Kirche in Hessen u. Nassau

Ev. Kirche v. Kurhessen-Waldeck

Ref. Kirche Bentheim

aej NRW

Die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Nordrhein-Westfalen, mit der wir intensiv und gut zusammenarbeiten, ist der Zusammenschluss der Evangelischen Jugendarbeiten im Rheinland, in Westfalen und in Lippe.

Diakonisches Werk RWL

Der CVJM-Westbund ist Mitglied im Diakonischen Werk Rheinland-Westfalen-Lippe. Vor allem in der Personalorganisation gibt es wichtige Kontakte.

Landessportbund NRW u. Hessen

Die Sportarbeit des CVJM-Westbund pflegt enge Beziehungen zu den Landessportbünden NRW und Hessen, in denen er Mitglied ist.

CHRISTIVAL e.V.

CVJM Missio e.V.

true:story

Micha-Initiative

erlassjahr.de

Seit vielen Jahren unterstützt der CVJM-Westbund das große christliche Jugendevent durch Mitarbeit und Engagement in den Gremien und Vorbereitungsgruppen und ist Mitglied im Trägerverein.

Mit der Mitgliedschaft im CVJM-Missio e.V. unterstützt der CVJM-Westbund die jugendevangelistische Arbeit im Bereich des CVJM.

Der CVJM-Westbund ist Kooperationspartner dieses evangelistischen Jugendformates, das alle drei bis vier Jahre deutschlandweit stattfindet.

Mit seiner Zugehörigkeit zur Micha-Initiative Deutschland ist der CVJM-Westbund Teil der weltweiten Kampagne von Christinnen und Christen gegen extreme Armut und für globale Gerechtigkeit. Dabei sind die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen ein wichtiger Bestandteil.

Der CVJM-Westbund unterstützt die von derzeit mehr als 500 Organisationen getragene Entschuldungsinitiative.

2043 - der Blick durchs Schlüsselloch

2043 wird es den CVJM nicht mehr geben. Den CVJM: den einen, unverwechselbaren CVJM, der sich aus seiner Tradition begründet und sich am Lebensalter orientiert. Das, was heute noch eine Ausnahme ist, wird 2043 die Regel sein: der CVJM wird vielfältiger sein. Nicht die Form bestimmt, was die CVJM ausmacht, sondern die Berufung: Menschen mit Jesus Christus in Verbindung zu bringen, indem man bei ihren Lebensbezügen anknüpft.

Die CVJM sind bibelfest. Die Frömmigkeit der CVJM ist lebensoffen und biblisch gegründet. Der Blick ins Leben und der Blick in die Bibel gehören zusammen. Die Erfahrungen werden dabei die Bibel interpretieren – und die Bibel die Erfahrungen als Glaubenserfahrungen deuten.

Die CVJM sind konzentrierter. Die Berufung der jeweiligen CVJM ergibt sich

nicht von selbst, sondern muss immer wieder neu erfragt und gestaltet werden: In welcher Gestalt begegnet Christus den Menschen? Wie können Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit ihren Gaben und Fähigkeiten CVJM so gestalten, dass Menschen angesprochen und begeistert werden?

Die CVJM sind lebensnah. Die Menschen vor Ort bestimmen mit, wie die CVJM aussehen: ihre Bedürfnisse, ihre Fragen, ihre Lebenserfahrungen. „Wie können wir für euch da sein?“ wird eine Leitfrage sein. Die Angebote des CVJM lassen sich nicht einfach aus der Tradition begründen, sondern vor allem dadurch, dass sie für die Menschen wichtig sind. Wobei man gerade denen zuhört, die noch nicht dazu gehören.

Die CVJM sind vernetzt. Jeder CVJM, der sich isoliert, stirbt. Das Netzwerk,

das die CVJM von Anfang an auszeichnete, wird durch die Möglichkeiten der Digitalisierung noch dichter geknüpft bzw. noch weiter gespannt. Die CVJM werden internationaler und zugleich werden die möglichen Kontakte zu einer bisher ungenutzten Ressource.

Die CVJM sind wandelbar. Die Umwelt ändert sich und mit ihr auch die CVJM. Ihre Angebote sind Antworten auf Fragen, die die Menschen stellen – werden die Fragen anders formuliert, müssen auch die Antworten anders ausfallen. CVJM ist ein permanenter Prozess, der seine Kraft aus der Beziehung zu Jesus Christus zieht und Menschen in die Beziehung zu Christus führt.



Holger Noack
Bundessekretär i. R.

Wie sieht die künstliche Intelligenz die Zukunft?

Stell dir vor es ist das Jahr 2043. Inmitten einer farbenfrohen und aufregenden Zukunft lädt der CVJM im Jahr 2043 junge Menschen ein, zu erkunden und zu gestalten. Mit einem Augenzwinkern, einem Hauch von Magie und einer endlosen Welle der Begeisterung setzt der CVJM die Segel, um die Welt zu einem besseren Ort zu machen – gemeinsam mit den kommenden Generationen.

1. Die futuristische Andachts-App: Der CVJM hat das traditionelle Morgenlob auf den Kopf gestellt. Mit einer App namens „FaithFusion“ können Jugendliche nicht nur beten, sondern auch an virtuellen Gottesdiensten teilnehmen. Von Hologramm-Predigten bis zu interaktiven Gebetsrunden, der CVJM macht es möglich, Glauben zu leben, während man in der Schlange im Supermarkt steht!

2. Umweltschutz-Missionen: Der CVJM hat sich zu einem ökologischen Helden entwickelt. Mit „EcoBoost“ – einem Projekt, das Nachhaltigkeit zum

Abenteuer macht – sammeln junge Menschen gemeinsam Plastikflaschen, um daraus High-Tech-Recycling-Material für den Bau von Solaranlagen zu gewinnen. CVJM-Camps sind umweltfreundlich, mit Zelten, die sich selbst reparieren und Komposttoiletten mit Panoramablick auf die Natur.

3. Die Toleranz-Allianz: Vielfalt und Inklusion sind das A und O des CVJM im Jahr 2043. Bei den „Rainbow Gatherings“ des CVJM kommen Menschen aller Hintergründe zusammen, um sich zu begegnen, voneinander zu lernen und gemeinsam eine bunte Parade des Lebens zu feiern. Dies ist keine Party für Einen, sondern ein Fest für Alle!

4. Karriere-Entdecker-Expeditionen: Der CVJM schickt junge Leute auf eine Reise, um ihre wahre Berufung zu entdecken. „JobQuest“ heißt das Zauberwort, mit dem der CVJM jungen Menschen die Werkzeuge und das Wissen bietet, ihre Träume zu verwirklichen. Wer hätte gedacht, dass man beim CVJM auch Astronaut:in werden kann?

5. Interreligiöses Freundschafts-Café: Im CVJM entstehen außergewöhnliche Verbindungen. Das „Spirit Café“ ist der Ort, an dem sich junge Menschen, unabhängig von ihrer Glaubensrichtung, begegnen. Hier gibt's keine Grenzen, sondern Gelegenheiten, voneinander zu lernen.

6. Der Anpassungs-Zauber: Der CVJM hat das Talent, sich mit den Zeiten zu verändern. Flexibel wie ein Yoga-Meister, kann er sich an alles anpassen – von Virtual Reality-Gebetsgruppen bis hin zu „Zeitreise“-Veranstaltungen, bei denen historische Ereignisse nachgespielt werden. Der CVJM bleibt nie stehen, sondern wächst und fliegt mit den Träumen seiner jungen Mitglieder – was aber bleibt: Jesus Christus als festes Fundament.



ChatGPT 08/2023
KI-Chatbot

zeitgold-design

Illustration & Konzeption

Bereit, eine neue Welt mit starken Werten und Bildern neu zu formen!

KidLit

Editorial

Graphic Recording



Magdalena Alfering
Dominik Alfering
+49 (0) 176 512 995 45
www.zeitgold-design.de
info@zeitgold-design.de
@zeitgolddesign



Die **CVJM-HOCHSCHULE**
gratuliert dem **CVJM-WESTBUND**
zu **175 JAHREN**
WELTBEWEGEN



YMCA UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

www.cvjm-hochschule.de

QUALIFIZIEREN, FÖRDERN, BEGLEITEN

- > **Wir qualifizieren ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.**
- > **Wir fördern und begleiten CVJM-Kreisverbände und CVJM-Ortsvereine in fünf Bundesländern.**
- > **Wir setzen uns in Gesellschaft, Politik und Kirche für junge Menschen ein.**
- > **Dies geschieht auf der Grundlage ganzheitlicher christlicher Arbeit für Kinder und Jugendliche, die in der Pariser Basis des weltweiten CVJM formuliert ist.**

Das bedeutet für uns:

- > Junge Menschen persönlich in den Blick nehmen, weil Gott ihnen einen Wert gegeben hat.
- > Junge Menschen in eine Beziehung zu Jesus Christus einladen, damit sie mit diesem tragfähigen Fundament ihr Leben gestalten.
- > Junge Menschen auf ihrem Lebensweg begleiten und ihnen Raum geben, ihre Persönlichkeit zu entfalten.
- > Jungen Menschen Gemeinschaftsformen anbieten, die ihnen Rückhalt in ihren Fragen und Entwicklungen geben.
- > Jungen Menschen die Schönheit und Vielfalt dieser Welt aufzeigen, um mit ihnen gemeinsam Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung zu übernehmen.
- > Junge Menschen stark machen für demokratische Werte und Mitbestimmung, damit sie gegen jede Form von Ausbeutung und Rassismus eintreten und sich für Frieden und Gerechtigkeit einsetzen.